

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden.
Telegraphen-Sammelnummer: 25 241.
Für die Nachdruckspreche: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Januar 1926 ist täglich zweimalige Ausstellung pro Stück 1.50 Mark.
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einsätzliche 10 Mark dreizehn
Sätze 30 Mark, für auswärts 35 Mark. Sammelanzeigen und Preisvergleiche ohne
Abat 10 Mark, außerhalb 20 Mark. Ab 90 Mark pro Seite Reklamezettel 15. Mark.
Überhalb 200 Mark. Öffentliche Anzeige 10 Mark. Alles aufdruck gegen Vorabenzahl.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsleiter:
Walter Leibnitz 38142.
Druck u. Verlag von Steglich & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit beschränkter Quellenangabe. Dresdner Nachrichten. Unterherrscher Schriftlich werden nicht aufbewahrt.

Café Hülfer
Konditorei
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße.

Die Bonbonnière

Vornehmes Weinrestaurant und Kabarett
Allabendlich das erfolgvolle Programm

F. Hermann Beeg A.-G. Dresden-A.
Gesundheitstechnische Einrichtungen
Zentralheizungen - Kupferschmiederei

Dr. Luthers Kabinettspläne.

Weitere Klärung des ungarischen Skandals. — Das Abenteuer des Prinzen Windischgrätz.
Die Bedingungen für ein türkisches Abkommen mit England. — Auch Tschanghssolin zurückgetreten. — Die Hochwasserschäden.

Der Reichskanzler wieder in Berlin.

(Durch Funkspur.)

Berlin, 7. Jan. Reichskanzler Dr. Luther ist heute abend wieder in Berlin eingetroffen. Er wird im Laufe des Freitags vom Herrn Reichspräsidenten zum Vortrag empfangen werden. (W. T. B.)

Berlin, 7. Januar. Von der Besprechung, die Reichskanzler Dr. Luther mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg haben wird, hängt es ab, ob der Reichspräsident an Dr. Luther den Auftrag zur Bildung der neuen Regierung schon morgen oder erst Anfang nächster Woche erteilt. Darüber, dass Dr. Luther den Auftrag zur Kabinettbildung erhält, zweifelt mit Ausnahme der die Große Koalition arbeitenden Mitglieder des Zentrums und der Demokratischen Partei niemand mehr. Dr. Luther wird dann die Verhandlungen

auf der Basis eines politischen Kabinetts der Mitte führen. Verhandlungen über die Große Koalition würden neben diesen Verhandlungen Dr. Luther nur möglich sein, wenn das Zentrum in einer auf Sonntag angelegten Versammlung einen Beschluss fassen sollte, der der Zentrumskoalition die Teilnahme an einer anderen Regierung als an einem Kabinett der Großen Koalition ganz unmöglich macht. Von den Demokraten, die ihre entscheidende Beratung auf Dienstag angelegt haben, erwartet man zwar allgemein einen eindeutigen Beschluss für die Große Koalition. An ein Zustandekommen eines Kabinetts der Großen Koalition glaubt aber niemand mehr, nachdem der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sich abermals gegen die Große Koalition ausgesprochen hat.

Unhänger des Gedankens der Großen Koalition sind nur einige rechtsstehende Sozialdemokraten, wie Noske.

David, der preußische Ministerpräsident Braun und der preußische Innenminister Severing, die offenbar auch eine Spaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nach dem Beispiel von Sachsen in Kauf nehmen wollen.

Sollte das Zentrum nach einem Schließen der Großen Koalition gegenüber einem politischen Kabinett der Mitte versagen, wird Dr. Luther den Versuch der Bildung eines Kabinetts von Verbindlichkeiten machen, das keine Bündigung an Fraktionen vor dem Reichstag erscheinen und um eine Mehrheit für seine Regierung nachstreben würde. Diese Mehrheit ist dem Kabinett Luther — mag es parteipolitisch gestützt werden oder nicht — sicher da wegen der allgemeinen Abneigung gegen die Auflösung des Reichstages mit Stimmenthaltung entweder der Sozialdemokraten oder der Deutschnationalen, ja nach der Zusammensetzung des Kabinetts, zu rechnen ist.

Das Zentrum hat darauf hingewiesen, dass falls die Sozialdemokraten abermals eine Große Koalition für welche ablehnen sollten, das jegliche preußische Kabinett, das sich auf Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten stützt, keinen Bestand mehr haben würde.

Berlin, 7. Januar. Nach einer Meldung des "Vormärz" aus Karlsruhe sprach sich eine sozialdemokratische Parteiversammlung nach einem Referat Grispiens im Gegensatz zu den Ausführungen des Referenten mit großer Mehrheit für den Eintritt der Sozialdemokraten in eine Reichsregierung der Großen Koalition aus. (W. T. B.)

Wiederwahl des sozialistischen Stadtverordneten-Vorsitzers in Berlin.

Berlin, 7. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung wählte in ihrer heutigen Sitzung den sozialdemokratischen Abgeordneten Hahn wiederum zu ihrem Vorsitzer. (W. B.)

Nach der Hochwasser-Katastrophe.

Zwangsläufig höhere Schäden als früher. — Ein einheitliches Unterstützungs-System erforderlich. — Erstes Aufatmen. — Gefahr einer zweiten Welle. — Reich und Holland müssen vorbereitend helfen.

Am Niederrhein, 7. Jan. (Von dem ins Hochwassergebiet entstandenen Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union.) Das Hochwasser hat sich im Laufe der letzten 48 Stunden so weit gesenkt, dass der heutige Zustand am Niederrhein etwa dem normalen Hochwasser tegenreicher Winter oder der Hauptfeuchtschmelze entspricht. Der Oberpräsident der Rheinlande, Aachen, hat alle beteiligten Amtesstellen zu einer ersten

Schätzung des Schadens aufgefordert, die auf das Doppelte, zum Teil sogar auf das Fünfzehn- bis Zwanzigfache gegenüber dem vorigen Jahre hinauskommen dürfte. Schäden, die nach Anfangseinnahme an verschiedenen Stellen des Niederrheins fastwegs als zu hoch angesessen gelten können. Beide Ufer des Niederrheins haben gleich schwer gelitten, trotzdem es bei Aachen mit äußerster Anstrengung gelungen ist, den Hauptdeich des rechten Ufers unter Einschaltung von Schupo, Technischer Nothilfe und sämtlicher Deich-Berpließten im letzten Augenblick zu halten. Besondere Schwierigkeiten sind überall dadurch entstanden, dass das Hochwasser, im Gegenzug zu früher, nur sehr langsam abläuft. Das vorige Jahr hatte in der Hauptfase drei Aufstiege und Absatze. Diesmal hat das Wasser in den ersten drei Absatzen erhöht 1 Meter am unteren Niederrhein, 1½ Meter in Duisburg verloren, weil die Nebenflüsse zu starke Wassermengen hereinführten.

Gest überall hat der Höchststand die berechnete Grenze um 30 bis 50 Zentimeter überschritten und damit alle technischen Vorkehrungen und Berechnungen über den Haufen geworfen. Dadurch ist an vielen Orten die Wasser-, Gas- und Stromversorgung und die Kanalisation schwer in Mitteldeutschland gezwungen worden. Außerdem sind große im Bau befindliche technische Werke überflutet und teilweise zum Einsturz gebracht. Die Reichswasserstraßenverwaltung hat einen außerordentlichen Schaden durch Erweiterung der neuen großen Schleuse am Eingang des Niederrhein-Herne-Kanal oberhalb der Mündung der Ruhr in den Albertkanal erlitten, wo die Fluten und das Grundwasser eine 18 Meter hohe erste Eisen- und Sandwand umzuwalzen vermochten. Auch der für den neuen Lippe-Seitenkanal eben fertiggestellte Flußdamm bei Westel ist eingestürzt. Die Deffentlichkeit beschäftigt sich stark mit der

Frage der finanziellen Deckung der Schäden. Beim letzten Hochwasser kamen durch Staats-, Kreis- und Gemeindemittel erhebliche Summen zusammen, die durch fast ebenso hohe freiwillige Privatgaben verdoppelt werden konnten. Die allgemeine Wirtschaftskraft lädt leider bescheiden, dass freiwillige Gaben diesmal fast ganz ausfallen.

In den Kreisen der Geschädigten hofft man deshalb, dass die Reichsregierung in großem Umfang helfen wird, einzurechnen. Die biesigen Behörden legen besonderen Wert darauf, dass ein einheitliches und planmäßiges Unterstützungs-System in Kraft gesetzt wird. Teilweise herrscht der Eindruck vor, dass in früheren Fällen eine zu grobe Quote an die Geschädigten geahnt wurde, statt einen Teil des Geldes zur Verhinderung neuer Schäden mit zu verwenden. Verbretterung, Überhöhung und Neuziehung von Deichen ist nach dieser Katastrophe unbedingt erforderlich. Am Niederrhein wird auch deshalb der Gedanke erwogen, dem an sich ebenfalls schwer geschädigten

Holland nahe zu legen, für den Deichabschnitt auf dem rechten Ufer bei Rees mit einzutreten, da der Erfolg der Hochwasserabtämmung mehr als hundert holländische Gemeinden vor dem völligen Untergang bewahrt hat. Dachte doch der Rhein am gegenüberliegenden Deich sich prähistorisches Bett in die Buidelsee neu zu suchen. Allmählich kommt eine Stimmung ersten Aufatmens auf. Erstdem will allerdings auf Grund früherer Erfahrungen die Sorge noch nicht weichen, dass der ersten Hochwasserwelle, wie im Jahre 1920, in wenigen Wochen eine zweite folgt, die das betroffene Gebiet noch widerstandslosen mühte.

Dr. Jarres über die Hochwasserschäden.

Düsseldorf, 7. Jan. Dr. Jarres hielt heute in einem Interviu aus, dass von vielen Orten die im November 1924 entstandenen Schäden noch keineswegs abgedeckt seien. Allein die Stadt Köln habe von damals noch über 600 000 Mark und die Stadt Duisburg über eine halbe Million Mark Schäden zurückzuhalten. Nach Angabe von Dr. Jarres sind 1924 etwa 3 Millionen Mark für das verschlossene Hochwasser aufzubrachten. Auf die Frage nach den Möglichkeiten wirkamer Bekämpfung des Hochwassers lagte Dr. Jarres: Die Jahrzehnte ohne gefährliche Hochwasser haben Bevölkerung, Wirtschaft, ja selbst die verantwortliche Polizei unvorsichtig, um nicht zu sagen leichtsinnig gemacht. Am Niederrhein besteht bei den Fachleuten über die Möglichkeit weitergehenden Hochwasserschutzes eigentlich gar kein Zweifel, und es muss deshalb mit allem Nachdruck verlangt werden, dass die schon vorhandenen Bauprogramme auf das raschste in die Tat umgesetzt werden. Das diese Bauten im höchsten Sinne produktiv sind, kann nach den ungeheuren Schäden der letzten Tage wohl nicht bestritten werden.

Die Sterbekramale für Kardinal Mercier.

Paris, 7. Jan. Wie Havas aus Brüssel berichtet, hat Kardinal Mercier gestern abend auf seinen Wunsch die Sterbekramale empfangen.

Soll die parlamentarische Krise in eine Staatskrise ausarten?

Die nationale Deffentlichkeit würde es mit großer Freude begrüßen, wenn endlich die Nachricht ins Land ginge, dass Dr. Luther mit der Neubildung der Regierung beauftragt sei. Dann gäbe es doch wenigstens wieder einen festen Pol in der leicht ratslos stehenden Szene der Erscheinungen, in deren Wegen die beiden Parteien des Zentrums und der Demokraten mit ihrem schwächeren Halbwollen und ihrer geradezu entzücklichen Entschlusslosigkeit hin und her getrieben werden. Die Große Koalition ist in diesen Köpfen zu einer Art Zwangs-Idee geworden, von der sie sich noch immer nicht gründlich lösen können, obwohl es doch als unabweislich gelten muss, dass keinerlei Möglichkeit zu ihrer Verwirklichung besteht. Wie ist denn die Lage? Die Sozialdemokratie ist deshalb ausforderung, sich an der Lösung der Regierungskrise im Sinne der Großen Koalition zu beteiligen, mit einer so schroffen wiederholten Ablehnung begegnet, dass selbst die Freunde der ihr befürworteten Parteien es unverhohlen ausgeschlossen hat, der Genossen zur Linken steht noch allzu tief in den Anschauungen einer verflossenen Zeit. Er sei im Klassenkampf befangen, sein Verhältnis zum Staat sei über gewisse verbesserte Ansätze nicht hinausgekommen. Ja, noch mehr: Blätter der bürgerlichen Linken haben der Sozialdemokratie ohne Umschweife vorgeworfen, sie hätte ihre Bedingungen für den Beitritt zur Großen Koalition mit voller berechneter Absicht von vornherein nicht bloß für die Deutsche Volkspartei, sondern auch für das Zentrum und die Demokraten unnehmbar gestaltet, um auf jeden Fall das Zustandekommen der Koalition unmöglich zu machen; das sei ein Schlag nicht bloß gegen das parlamentarische System, das dadurch lahmviegt werde, sondern weiterhin gegen die Republik. Hier noch ist es nicht gut denkbar, dass dem Reichspräsidenten noch einmal zugemutet werden könnte, den aussichtslosen Versuch zu wiederholen und den ganzen Hafen nutzlos wieder abzuspinnen. Auch für die Deutsche Volkspartei ist es ein unerträgliches Ansehen, dass sie das Spiel läufender Verhandlungen, die von sozialdemokratischer Seite mit dem Willen zur Sabotierung jedes positiven Ergebnisses begonnen werden, abermals anzunehme. Was bleiben dann für Möglichkeiten? Sol etwa die Sozialdemokratie die Regierung allein übernehmen, vielleicht mit Herrn Severing als Reichskanzlerminister in Personalunion mit seinem preußischen Amt? Oder soll ein Versuch mit der Weimarer Koalition nach preußischem Muster gemacht werden? Dafür könnte der Reichspräsident nach den in Preußen gemachten Erfahrungen die Verantwortung ebenso wenig übernehmen, wie für die Alleinherrschaft der Sozialdemokratie. Wohl eine reine Zinskriegsregierung führt, dass sie die Anzahl gerade jetzt ein warnendes und abschreckendes Beispiel. Dort hat gegen Ende des Vorjahrs ein sozialistisch-demokratisches Kabinett die Bügel in die Hand genommen und die Folge ist eine derartige finanzielle Miswirtschaft auf Grund einer radikalen "Demokratisierung" der Verwaltung gewesen, dass man jetzt in Ansicht nicht mehr aus noch ein weiss und das lezte Rettungsmittel in dem Anblick an Preußen erblickt.

Es bleibt also vernünftigerweise nichts anderes übrig, als entweder eine bürgerliche Minderheitsregierung oder ein überparteiliches Beamtenkabinett, die parlamentarisch mit den Deutschnationalen zusammenzuwirken imstande sind, oder die Auflösung des Reichstages und der Appell an die Wähler. Bis hier haben aber Zentrum und Demokraten sich noch nicht dazu aufzurufen vermocht, die Volksregierung klar und klar zu ziehen. Sie wollten weder das eine noch das andere, sondern bestanden hartnäckig auf ihrem Schein der unmöglichen Großen Koalition. Es ist schwer, für ein solches Verhalten einen passenden Ausdruck zu finden, ohne balwärlich deutlich zu werden. Wie stark hinter den Aufläufen zur Bezeichnung der Sozialdemokratie gearbeitet worden ist, geht aus einer Andeutung des "Vormärz" hervor, wonach das Zentrum gedroht haben soll, dass es werde, falls die Sozialdemokratie sich nicht füge, auch in Preußen eine Krise hervorrufen, um dann sowohl dort wie im Reiche Neuwahlen "mit stärkster Front gegen die Sozialdemokratie" zu betreiben. Die Sozialdemokratie kennt aber ihre Pappenheimer und haben diese Ankündigung mit heiterem Lächeln entgegengenommen. Auf der rechten Seite ist inzwischen die berechtigte Empörung über das verantworltlose Gebaren der beiden linken bürgerlichen Parteien so groß geworden, dass von verschiedenen Seiten auf den Erlass eines Ermaßigungsbefehls für die neue unter Dr. Luther zu bildende Regierung hingewiesen wird, für den Fall, dass eine bürgerliche Minderheitsregierung zustandekommt und dieser vom Reichstag das Vertrauen verweigert werden sollte. Wie weit die Stimmung

andieben ist, erhebt insbesondere daraus, daß sogar die „Sozialistische Zeitung“ derartige Gedankengänge aufnimmt und mit großer Schärfe erklärt, es sei nachgerade die allerhöchste Zeit, daß dem dauernden und lebhaften Streit um die Macht wortlos sich der Parlamentarismus in Deutschland bisher er schöpft habe, ein Ende gemacht werde; wenn der Reichstag dazu nicht imstande sei, dann möge er einscheiden, daß er bankrott sei, und „die Bahn für die gesetzmäßige Diktatur einer Regierung von Stören mit Erwähnungsgesetzes freigeben.“

Daher kein besonnener nationaler Politiker einen solchen Zustand herbeiwünschen kann und darf, braucht nicht ausdrücklich betont zu werden, weil es selbstverständlich ist. Es ist aber auch klar, daß die parlamentarische Krise sich in eine Staatskrise verwandeln muß, wenn sie weiter so wie jetzt vom Zentrum und den Demokraten auf dem toten Punkt gehalten wird. Dann bleibt eben, da der Staat nicht untergehen kann, nur ein Radikalmittel übrig. Es ist der Staat der Lächerlichkeit, wenn in der demokratischen Freiheit darüber gesammelt wird, daß „gewisse Kreise der Politik und der Wirtschaft“, die nur an die Gewalt, nicht an die „Freiheit“ glauben, nach dem „starken Mann“ rieben, weil ihnen die Kraft reiner Überzeugung und reiner geistiger Führung fehle. Überzeugung und geistige Führung beim Zentrum und den Demokraten? Du lieber Himmel, wenn es bei den Parteien an etwas hängt, dann doch gerade an diesen beiden Eigenschaften im höchsten Maße! Beim Zentrum zumal ist davon so wenig die Rede, daß ein führendes Parteiorgan es

neuerdings fertiggebracht hat, es als aller politischen Weltlichkeit leichten Schluss zu bezeichnen, daß das Zentrum immer seine Hand im Spiele habe und bei jeder Regierung dabei sei. Das ist offensichtlich schon so etwas wie ein leichtes Auslösen für eine Absehung von dem bisherigen unverhältnismäßigen Beharrun gen auf der Großen Koalition. Ein weiteres Anzeichen für eine Schwächung bildet auch die Erklärung Dr. Wirths, daß das Zentrum im Falle des Bestehens der Sozialdemokratie an ihrem bisherigen Standpunkt an der Regierungsbildung ohne sozialdemokratische Beteiligung teilnehmen müsse. Wenn das logisch am äußersten radikalen Polare möglich ist, erscheint vielleicht die Drosslung nicht unbegründet, daß schließlich auch der grüne fraktionelle Kult des Zentrums bereit sein werde, sich die Blüte einer bürgerlichen Mehrheitsregierung oder eines überparteilichen Beamtenkabinets aufzuspielen zu lassen. Auf demokratischer Seite wagen sich ebenfalls bereits schächterliche Stimmen hervor, die der Meinung Ausdruck geben, daß „parteipolitische Unbequemlichkeiten“ nicht über die Rücksicht auf das Ganze gestellt werden dürften. Es ist also noch nicht alter Tage Stendhal. Wenn nun Dr. Luther, wie er erwartet wird, mit der Entmündung des gordischen Knotens betrachtet wird, so bleibt ihm keine andere Wahl als die Parteidestrukturungen mit größter Geschwindigkeit zu Ende zu führen und, wenn das nicht gelingt, nach dem Muster von Dr. Euno über den Kopf der Parteien hin nach eigenem Erlassen ein Kabinett zu bilden. Der Reichstag wird dann vor die Probe gestellt werden, ob er gewillt ist, das Werk seiner Verantwortungslosigkeit dadurch, daß er einer solchen Regierung das Vertrauen verweigert, zum Überlaufen zu bringen und die Dinge auf die äußerste Spur zu treiben.

Kein Preisangebot der Wilson-Sitzung?

New York, 7. Jan. Der Präsident der Woodrow-Wilson-Stiftung, David, erklärte gestern abend, daß die Stiftung die Verleihung eines Preises für das Jahr 1920 nicht beschlossen und niemanden einen Preis angeboten habe. Nach der Konferenz von Locarno sei der Stiftung dringend empfohlen worden, in irgendeiner Weise denjenigen, die der Konferenz zu ihrem Erfolge verholfen haben, eine Anerkennung zuteil werden zu lassen. Die Ausgezeichneten sollten dem am 28. Dezember stattfindenden Gründungsfest bewohnen, um die Preise in Empfang zu nehmen. Der ausführende Ausschuß der Stiftung habe indessen beflohen, daß es nicht tunlich und zweckmäßig sein würde, zu dieser Zeit Preise zu verteilen. David erklärte weiter, wenn man sehr gerecht sein wolle, so sei es doch "wer zu glauben, daß jemand den Preis ablehnt hätte, wenn er ihm von der Stiftung für die Bekämpfung jenes Geistes angeboten worden wäre, der ihn in Locarno bestellt haben müsse. Man nehme an, daß die deutsc he Verfassung die offizielle Annahme eines Preises von einem fremden Staate nicht gestattet. (WTB.)

Die Faschissengefahr in Tirol und Bayern.

München, 7. Jan. Der Adg. Groß Taxisberg (D.A.) hat an die Staatsregierung eine kurze Anfrage gerichtet, in ber u. a. gefragt wird: In letzter Zeit dehnen sich die faschistischen Expansionsbestrebungen auch unverhohlen bis an die österreichische Grenze aus. Man erklärt, daß Italien sich bis an den „Monte Garavone“ (Starmensee) nach der „Porta Claudia“ (Scharnitz) und „Medulinum“ (Steine Ausknie) andehnen müsse. In der Anfrage wird weiter ausgeschaut, daß die Italiener in Südtirol nun daran gingen, den Deutschen Romänderungen anzuhawen, um so das Deutsche wenigstens äußerlich ganz verschwinden zu lassen. In Deutschland lebende Italiener schließen sich an faschistischen Gruppen zusammen und trügen ihre deutschfeindlichen Faschistenabzeichen offen zur Schau. Die Anfrage richtet an die Staatsregierung die Frage, ob die Bildung faschistischer Gruppen in München bekannt sei und welche Beweggründe die deutsche Regierung habe, diese deutschfeindlichen Gruppen in Bayern, vor allem in München, zu dulden. (WTB.)

Der König von Italien an Hindenburg.

Berlin, 7. Jan. Auf das Beileidtelegramm anlässlich des Ablebens der Königinmutter erwiderte der König von Italien: Auglich im Namen der Königin spreche ich Eurer Exzellenz meinen lebhaftesten Dank für die Teilnahme an unserem Schmerze in dieser traurigen Stunde. Victor Emanuel. (WTB.)

Der Widerstand gegen die deutsche Luftfahrt.

Berlin, 7. Jan. Die Verhandlungen über die Luftfahrt werden von der Presse weiterhin durch Kommentare begleitet, die die Genossen klar erkennen lassen. Im „Journal“ wird heute ein längerer Artikel veröffentlicht, der sich gegen die deutsche Sportfliegerei richtet. Unterhalte die Deutsche Sportfliegerei m. h. d. ein Dutzend Fliegerclubs und bilde im Jahre 800 Flieger aus. Die Sportfliegervereine hätten etwa 20.000 Mitglieder in Deutschland und verfügen zurzeit über 1100 diplomierte Flieger, von denen 800 seit Ende des Jahres 1924 ihren Flugchein erworben hätten.

Diese Angaben des Pariser Blattes bedenken sich in keiner Weise mit den der Volksrätekonferenz bekannten tatsächlichen Zahlen, und sind nichts weiter als Propaganda schlimmer Art.

Stilllegung des englischen Luftschiffes „R. 33“.

London, 7. Jan. Die Mannschaft des englischen Großluftschiffes R. 33, einer Nachbildung der Zeppelin-Luftschiffe, ist mit vierjähriger Kündigung entlassen worden, weil erst nach der Fertigstellung des großen englischen Luftschiffes im Jahre 1923 in England die Fahrt mit Luftschiffen wieder aufgenommen werden sollen.

Keine Suspendierung Schwarzes.

Berlin, 7. Januar. Die Nachricht von der Suspendierung des Landgerichtsdirektors Schwarze, der einen Einblick in die Transaktionen des Reichsbank-Oberintendanten Arnold gehabt haben soll, trifft, wie die „B.G.“ erklärt, nicht zu. Tatsache sei jedoch, daß auf Antrag des Kammergerichtspräsidenten ein Disziplinarverfahren gegen Schwarze eingeleitet worden sei.

Zu dem gegen ihn anhängig gewordenen Disziplinarverfahren erklärt Landgerichtsdirektor Dr. Schwarze, daß Verfahren sei angestrengt worden, weil der Verdacht behauptet habe, daß er an dem Anlauf des Gainsborough-Bildes durch den ehemaligen Reichsbankoberintendanten Arnold beteiligt gewesen sei. Dr. Landgerichtsdirektor Schwarze habe in der Schweiz den Advokat Walter kennengelernt, der ihn gefragt habe, ob er einen Advokat für das damals im Besitz Walters befindliche Bild wisse. Schwarze habe dann später in Berlin mit Arnold über die Angelegenheit gesprochen und Arnold habe erklärt, er werde sich um einen Advokaten bemühen. Einige Zeit später habe dann Herr Arnold erklärt, daß ein Advokat Wenzel aus Hannover bereit sei, das Bild für 60.000 Mark zu kaufen. Daraufhin habe Landgerichtsdirektor Schwarze dem Advokaten Wenzel dies mitgeteilt und der Schweizer sei mit dem Bild nach Berlin gekommen. Hier sei Arnold vorsätzlich aufgetreten und habe erklärt, daß sein Auftraggeber Wenzel in Niedland erkannt sei, daß er aber Vollmacht erhalten habe, das Bild zu kaufen. Daraufhin sei der Kauf gefällig worden. Angenommen eine finanzielle Entschädigung habe Landgerichtsdirektor Schwarze für diese Verkaufsvermittlung nicht erhalten, und es sei auch nicht richtig, daß, wie Arnold später behauptete, Landgerichtsdirektor Schwarze beim Weiterverkauf des Bildes finanziell beteiligt werden sollte. Zeugen für die Unrichtigkeit dieser Behauptung habe Landgerichtsdirektor Schwarze die in Frage kommenden Behörde bereits genannt.

Die Großhandelsräte.

Berlin, 7. Jan. Die auf den Sitztag des 6. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Staatslichen Reichsbamtes ist gegenüber dem Stand vom 30. Dezember (121,2) um 0,8 vom Hundert auf 121,8 gestiegen. Höher lagen die Preise für Wolle, Fleisch, Baumwollgarn, Blei und Kupfer. Gesunken sind die Preise für Rothen, Hafer, Butter, Schmalz, Milch, einige Textilrohstoffe, Baumwollgewebe und Sint. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 115,9 auf 116,7 oder um 0,7 v. H. angezogen, während die Industriekothe mit 121,0 (Vorwoche 121,1) nahezu unverändert blieben.

Für den Durchschnitt Dezember ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsindexziffer von 121,1 im Durchschnitt November auf 121,5 oder um 0,3 v. H.

Auch Tschangtschin trifft zurück?

London, 7. Jan. Tschangtschin ist durch starken diplomatischen Druck Japans in Peking veranlaßt worden, ebenso wie sein Gegner Fengtian. Sein Kommando bedeutet eine Legitimation und seine politische Tätigkeit aufzugeben, damit eine Sivillregierung in China herrschen kann. Berlitzbarthmannen zufolge sollte die Mächte bereit sein, eine solche Sivillregierung zu unterstützen.

Paris, 7. Jan. Eine Pekinger Deputation erklärt, es gebe gegenwärtig keine chinesische Regierung, da die Mitglieder des neuen Kabinetts noch abwarten, von ihrem Volken Willen zu ergriffen. Zu der Zusammenkunft des Kabinetts, die auf gestern angelegt war, sei kein Minister erschienen. Anfolge des Nicht-Beitreitens einer Regierung hat die Kommission zur Prüfung der Frage der Extraterritorialität, die am Freitag dieser Woche tagen sollte, sich auf die nächste Woche versetzt. (T.U.)

Die erhöhte Bankdiskontrate in Amerika.

New York, 7. Jan. Die Federal Reserve Bank in New York hat ihren Diskontsatz von 5,5 auf 4 Prozent erhöht. (WTB.)

Ausschluß: Ungarn.

Das türkische Mossulprogramm.

Zeitliches Abkommen mit England.

Befehlen am Recht auf Mossul.

Paris, 7. Jan. Aus Angora wird gemeldet, daß der Kabinettssrat ein Programm für die Verhandlungen ausgearbeitet hat, dessen einzelne Punkte folgende sind:

1. Überfahrung wirtschaftlicher Vereinbarungen mit Großbritannien, die als Kompensation für den Verlust von Mossul angesetzt werden.

2. Befriedigung der Rechte der Türkei auf Mossul unter Berufung auf die Bestimmungen des Vertrages von Soudanne.

3. Erneute Bekräzung des Standpunktes, daß die vom Mitterbund unterstützte Entscheidung für die Türkei keinen bindenden Charakter hat.

4. Die Türkei will nicht einen bewaffneten Konflikt zu verhindern.

5. Betonung der türkischen Absichten, mit England ein Abkommen für einen bestimmten Zeitraum abzuschließen, das jeweils zu erneuern wäre.

6. Durchführung der völligen Entmilitarisierung der kritischen Zone während der Dauer dieses Abkommen.

7. Einräumung der Transitrechte für Bagdad und Bagdad.

8. Uebernahme der Verpflichtung durch Großbritannien, im Orient feindliche antitürkische Propaganda zu entfalten.

Ein Königreich Albanien?

Paris, 7. Januar. Die „Information“ meldet aus Tiflis, daß Ahmed Jogo seine Proklamation als König von Albanien vorbereite. Ahmed habe bereits seinen Entschluß den Nachbarländern zur Kenntnis gebracht.

Eine Verschwörung gegen Pangalos?

Paris, 7. Jan. Nach einer Meldung der Radio-Agentur aus Athen verlaufen gerüchteweise, daß eine Verschwörung gegen General Pangalos aufgestellt worden ist. Die Verschwörer hatten bereits einen Plan entworfen, wonach ein Kabinett unter der Präsidentschaft Generals Plastiras

gebildet werden sollte. Ventzatos sollte zum Präsidenten der griechischen Republik ernannt werden. (T.U.)

Paris, 8. Jan. Nach einer Meldung aus Athen hat der griechische Diktator Pangalos seinen Sohn Theodoros Pangalos wegen Verstoßes gegen die Diktatoren aus dem Heere ausgestoßen. (T.U.)

Eine neue Washingtoner Konferenz?

London, 7. Jan. Der „New York Times“ zufolge werden sich die Vertreter Amerikas bei den Vorarbeiten zu der Abrüstungskonferenz lediglich auf Verhandlungen über die Landwirtschaftsbelangen beschränken. In Washington werden jetzt die Möglichkeiten einer zweiten Konferenz, die sich mit den Flottenabfrachten beschäftigen soll, erörtert. In diesem Hinsicht vom Präsidenten noch keinerlei Entscheidung getroffen worden. Die amerikanische Regierung hat aber den Gedanken nicht aufgegeben, daß der Ort für eine Flottenkonferenz in Amerika liegen soll. Daß dieser Vorschlag auf guten Boden fallen würde, geht aus einem Bericht hervor, wonach die englische Regierung mit der amerikanischen Regierung hinsichtlich einer Flottenkonferenz in Washington übereinstimme. Berichten aus Washington zufolge, hat außerdem noch eine andere Großmacht den selben Vorschlag gemacht. Die amerikanische Regierung ist der Meinung, daß die Bandabklärung eine rein europäische Angelegenheit wäre, mit der die Vereinigten Staaten nichts zu tun hätten, und daß eine Flottenkonferenz, um von Rechten zu sein, sich auf die fünf Großmächte beschränken müsse, die über das Flottenabkommen in Washington im Jahre 1922 verhandelt hätten.

Erhöhung des Bankdiskontrates in Amerika.

New York, 7. Jan. Die Federal Reserve Bank in New York hat ihren Diskontsatz von 5,5 auf 4 Prozent erhöht. (WTB.)

Ausschluß: Ungarn.

Ein demokratischer Stadtverordnetenvorsteher.

Konkurrenzende Sitzung der Stadtverordneten

Oberstudienrat Dr. Böhlke (Dem.) zum Vorsteher gewählt.

Die gestrige Wahl des Stadtverordnetenvorsteher, über die wir im vorstehenden berichten, bedeutet für die Einwohnergemeinde Dresden eine große Überraschung. Wie wir bereits berichtet hatten, waren die Kandidaten, die dem Rechtsanwalt Kohlmann im vorigen Jahre ihre Stimmen gegeben hatten, auch diesmal bereit, ihn zu wählen. Er hat aber wider Erwarten sich doch nicht bewegen lassen, eine Zustimmung für die Annahme des Amtes zu geben, in erster Linie mit Rücksicht auf das unparlamentarische Verhalten der Linken, das die Arbeiten des Kollegiums außerordentlich erschwert. Um das wichtige Amt nicht in die Hände der Sozialdemokraten übergehen zu lassen, sind die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei mit für die Wahl des Demokraten Dr. Böhlke eingetreten. Im ersten Wahlgange ist dies nicht rektlos erfolgt, im zweiten Wahlgange haben aber beide Rechtsparteien offenbar geschlossen für Dr. Böhlke gestimmt. Die deutschnationale Fraktion umfasst 18 Mitglieder, die der Deutschen Volkspartei 12, was mit den 7 Demokraten zu einem tiefen Anstand zwischen den beiden Fraktionen geführt hat und ausgerechnet ein Demokrat zum Repräsentanten der bürgerlichen Fraktion gegenüber der Sozialdemokratie geworden ist. Immerhin bleibt diese Wahl ein bedauerliches Ergebnis der bürgerlichen Parteierrissenheit, da einmal der Führer der Sieben-Männer-Fraktion, also einer der kleinsten Fraktionen des Stadtparlaments, auf einen Posten gelangt ist, der nach allgemeinem Brauch und ganz besonders nach den wiederholten Erklärungen Dr. Böhlkes selbst der stärksten Fraktion zukommt. Sagt der Kandidat der stärksten Fraktion, in diesem Falle Böhlke, der Mehrheit nicht zu, so wäre es entschieden richtiger gewesen, die Auswahl, wie es im Vorabthe geschehen ist, unter den nächststärksten Fraktionen zu suchen. Anderseits ist die Wahl Dr. Böhlkes auch aus dem Grunde bedauerlich, weil ein Vertreter der Demokratischen Partei trotz besonderlichem Verwirrnis mit den Sozialisten kaum eine ausreichende Gewähr dafür bietet, die bürgerliche Partei gegenüber der Sozialdemokratie in der Weise zu vertreten, wie es die Mehrheit der Wähler erwarten muß. Das Überraschungsmoment scheint bei dieser Wahl eine bedeutende Rolle gespielt zu haben.

Der Sitzungsbericht.

Dresden, den 7. Jan. 1926.

Unter Vorsitz des bisherigen Vorsteher Kohlmann findet heute die erste Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums im neuen Jahre statt. Kohlmann begrüßt alle Mitglieder zum Jahresanfang und teilt mit, daß keine Entschuldigung vorliege,

daß Kollegium also vollzählig anwesend sei.

Auf Antrag des St.-B. Döhlisch (Soz.) wird beschlossen, für den heutigen Abend die öffentliche Tribüne soweit freizugeben, als Platz vorhanden ist.

St.-B. Schrapel (Komm.) gibt darauf eine lange Erklärung ab, die sich mit dem vorzeitigen Schluss der letzten Sitzung befaßt und mit scharfen Worten den Vizevorsteher Holti dafür verantwortlich macht.

An erster Stelle steht auf der Tagesordnung der Bericht des Stadtverordnetenvorsteher über die

Tätigkeit des Kollegiums und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 1925.

Vorsteher Kohlmann sieht von der Verlesung des Berichtes ab, führt aber des weiteren folgendes aus: Auch das vergangene Jahr sei überaus schwer gewesen. Leider seien Anzeichen vorhanden, daß das neue Jahr noch größere Schwierigkeiten bringen würde. Die Zahl der Erwerbslosen sei in den letzten Monaten ungeheuer gewachsen, aber auch die Zahl der Konkurse und Zusammenbrüche von Industrie, Handel,

Handwerk und Landwirtschaft. Als im Jahre 1925 von dem damaligen Vorsteher Wirth ein ähnlich trüber Ausblick gegeben worden sei, habe doch immerhin nur Arbeitslosigkeit eine schwierige Rolle gespielt. Diesmal handele es sich um eine Wirtschafts-, Finanz- und Währungskrisis von noch nie dagewohnter Art.

Das Kollegium werde daher auch die Aufgabe haben, die Not der Industriellen, Handels- und Gewerbetreibenden zu mildern. Die Zahl der Anträge und Kurzen Anfragen werde im neuen Jahre weiter steigen, ein Beweis dafür, daß das Kollegium alle Kräfte des öffentlichen Lebens verfolge. Trotz mancher Zwischenfälle sei im vergangenen Jahre schwere, verantwortungsvolle Arbeit geleistet worden. Der Redner dankt allen Mitgliedern, die daran teilgenommen haben, ebenso dem Stadtrat und seinen Vertretern, den Ausschusshauptmännern, dem Personale der Kanzlei, das ihm verhältnismäßig zur Seite gestanden habe und nicht zuletzt den Vertretern der Presse, die eine schwierige und anstrengende Arbeit geleistet hätten.

Aus dem Berichte über die Tätigkeit des Kollegiums im Jahre 1925, der den Akten einverlebt wird, ist folgendes wiedergegeben:

Im Laufe des abgelaufenen Geschäftsjahrs waren 2117 Eingänge (1924: 1887) zu verzeichnen. Das Kollegium hat 1925 30 öffentliche Gesamtsitzungen (1924: 31) und 30 geheime Gesamtsitzungen (1924: 31) abgehalten.

Die von dem

Nachschluß

erledigten Eingänge betrafen u. a. den Antrag auf Niederlegung der Arbeitserhebung, den Erlass einer Polizeiverordnung, das öffentliche Aufzugsrecht in Dresden, die Herabsetzung der Tarifabschlüsse des Leibnisses, die Errichtung einer neuen Verwaltungsbildung für die städtischen Betriebe, den Antrag auf gemeinsame Regelung der Milchversorgung, die Annahme der vom Geh. Kommerzienrat Arnhold zur Errichtung eines Schwimmbeckens in Angliederation an die Elisen-Kampfbahn gestellten 250.000 M., und die Bewilligung von 820.000 M. zur Ausführung des Kampfbahnbaus, die Aenderung der Gebührenordnung für die Nutzung öffentlichen Verkehrsmittels zum Handel, den Erlass einer Polizeiverordnung über Anbringung von Bewohnerverzeichnissen und Handtafeln in Grundstücken, die Anträge, betr. den Zeitungsstraßenhandel, den Antrag, betr. den Betrieb in den Dresdner Trinkhallen, den Erlass einer Polizeiverordnung über den Anstieg der Preise in den zur gewerbsmäßigen Beherbergung von Fremden bestimmten Räumen, den Erlass von Polizeiverordnungen über den Bau, die Errichtung und den Betrieb von Kraftfahrzeughallen, den Erlass einer Bekanntmachung über die Nachprüfung von Bauunfällen, die Errichtung eines Ortsgerichts über die Unterstüzung der in den Ruhestand versetzten Beamten, die Errichtung des Schulseldes der städtischen höheren Unterrichtsanstalten, die Verteilung der Vorlesungen über die Veranlagungssteuer, die Neuregelung der Wehrhaftung der Dienstkleidung für die Feuerwehr, die Aufhebung der Musikinstrumentensteuer, die Errichtung einer Wohnbaracke für auswärtsche Paukheimer, Maßnahmen zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit.

Die von

Finanzausschluß

erledigten Gegenstände betrafen u. a. den Antrag auf Niederlegung der Arbeitserhebung, den Erlass einer Polizeiverordnung, das öffentliche Aufzugsrecht in Dresden, die Herabsetzung der Tarifabschlüsse des Leibnisses, die Errichtung einer neuen Verwaltungsbildung für die städtischen Betriebe, den Antrag auf gemeinsame Regelung der Milchversorgung, die Annahme der vom Geh. Kommerzienrat Arnhold zur Errichtung eines Schwimmbeckens in Angliederation an die Elisen-Kampfbahn gestellten 250.000 M., und die Bewilligung von 820.000 M. zur Ausführung des Kampfbahnbaus, die Aenderung der Gebührenordnung für die Nutzung öffentlichen Verkehrsmittels zum Handel, den Erlass einer Polizeiverordnung über Anbringung von Bewohnerverzeichnissen und Handtafeln in Grundstücken, die Anträge, betr. den Zeitungsstraßenhandel, den Antrag, betr. den Betrieb in den Dresdner Trinkhallen, den Erlass einer Polizeiverordnung über den Anstieg der Preise in den zur gewerbsmäßigen Beherbergung von Fremden bestimmten Räumen, den Erlass von Polizeiverordnungen über den Bau, die Errichtung und den Betrieb von Kraftfahrzeughallen, den Erlass einer Bekanntmachung über die Nachprüfung von Bauunfällen, die Errichtung eines Ortsgerichts über die Unterstüzung der in den Ruhestand versetzten Beamten, die Errichtung des Schulseldes der städtischen höheren Unterrichtsanstalten, die Verteilung der Vorlesungen über die Veranlagungssteuer, die Neuregelung der Wehrhaftung der Dienstkleidung für die Feuerwehr, die Aufhebung der Musikinstrumentensteuer, die Errichtung einer Wohnbaracke für auswärtsche Paukheimer, Maßnahmen zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit.

Die von

Bauausschluß

erledigten Gegenstände betrafen u. a. Die unentbehrliche Errichtung des von den Schulräten für notwendig erachteten orthopädischen Turnunterrichts, den unentbehrlichen Besuch des Zoologischen Gartens durch die Dresdner Schulkinder in Klasseverbänden, Fürsorgemaßnahmen für die Erwerbslosen, die Kleintextriner und für sonstige Minderbemittelte, die Frage der Aufhebung der Gemeindegetränkesteuer, die Unterstützung der Fahrschule 1925 und der Fahrschule 1926, die Unterstützung des Sängerkreises des Sächsischen Sängerbundes, die Aenderung des Steuerabes für die Hund, die Angeler- und die Werftauwachter, die Errichtung eines Kindererholungsheimes in Blasewitz, die Unterstüzung der Sächsischen Landwirtschaftlichen Ausstellung, die Unterstüzung der in den Ruhestand versetzten Beamten, die Errichtung des Schulwaldes der städtischen höheren Unterrichtsanstalten, die Verteilung der Vorlesungen über die Veranlagungssteuer, die Neuregelung der Wehrhaftung der Dienstkleidung für die Feuerwehr, die Aufhebung der Musikinstrumentensteuer, die Errichtung einer Wohnbaracke für auswärtsche Paukheimer, Maßnahmen zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit.

Die von

Verwaltungsausschluß

erledigte insbesondere folgende Angelegenheiten: die Errichtung von höheren Abteilungen für Stuben und Mädchen an einer Anzahl Dresdner Volksschulen, den Antrag auf Abbau des gegenwärtigen und den Anbau des künftigen Schulwesens, die Anförderung einer höheren Mädchenschule an die lehrstätige Studienanstalt, die Entwicklung der Neustädter Realsschule zur Oberrealsschule —, die Umwandlung der höheren Abteilung der St. Pauli-Volksschule in Blasewitz in eine höhere Mädchenschule, den Anbau der Alten Mädchenschule an einer neuerrichteten Studienanstalt (deutschen Oberschule), die Umbenennung gleichnamiger

Straßen, die Verbesserung der Straßenbelichtung, den Umbau des Neustädter Rathauses für die Zwecke des Leibnisses, die Errichtung eines Neubaus für den Deutschen Arbeitsnachwuchs, die Errichtung eines Anbaues an das neue Haus des Krankenbaus Friedrichstadt, die Erweiterung des Familienbaudaches in Pieschen sowie die Errichtung eines Obdachlosenheimes an der Löbauer Straße, die Erweiterung der Volksbäder, die Bewilligung von 15 Millionen Mark zu Erweiterungsbauten der Straßenbahn, die Erneuerungsarbeiten am Zwinger.

Die vom

Prüfungsausschluß

erledigten Gegenstände betrafen u. a. den Antrag auf Gewährung von Erziehungsausstattung an Minderbemittelte, den Antrag auf Einschränkung der unentbehrlichen Geburtshilfe und Wochenpflege, auf Vieferung der notwendigen Utenstücken bei Hausgebäuden, und auf Übernahme des Gebrauchswesens in städtischer Regie, die Grundlage aber die Gewährung von Wochenmutter- und Täuglingsausstattung und Wochenpflege, die Ausübung der Musikinstrumentensteuer, den Antrag auf Erteilung aufdrückender Maßnahmen zur wirklichen Beauftragung gefährdeten Schüler und Schülerinnen der öffentlichen Schulen durch Überweisung von schwer erziehbaren Kindern in Kinderhorte und durch Gründung von Jugendheimen für gefährdeten Jugendlichen, den Antrag auf Gründung eines städtischen Arbeiterinnenheims, die Herabsetzung der Fahrgeschwindigkeit der Kraftfahrzeuge an Sonntagen, die Neuregelung der Straßenbahn-Fahrpreisvergünstigungen für Schwerfahrgeschädigte und sonstige Schwerfahrgeschädigte, den Antrag auf Gewährung von Beihilfen an hilflose Mütter, den Antrag, den Stand der Entsendungssätze für erholungsbefürchtete Kinder solohl auf 5000 zu bringen und den Anlauf von Grundstücken an der See und in Gebirgslage zu bewirken, um die Erholungsfürsorge in eigener Verwaltung betreiben zu können, die Frage der Erbauung von Wohnungen für Kinderreiche, den Antrag auf Erhebung von Protest gegen den Reichsschulgesetzentwurf der Reichsregierung, den Antrag auf Einschränkung der täglichen Leibesübungshunde in den Dresdner Schulen, die Straßenbespritzung.

Die von den

vereinigten Ausschüssen

erledigten Gegenstände betrafen u. a. den Erlass allgemeiner Anordnungen für die Bewirtschaftung und Benutzung des städtischen Grundbesitzes und der städtischen Anstalten, die Frage der Errichtung eines Mädchenschuhhauses, die Errichtung eines neuen Ortsgerichts über die Befestigung der Feuerwehr an den städtischen höheren Unterrichtsanstalten, die Wohnungsnöt, die Frage der Anlegung neuer städtischer Friedhöfe, die Frage der Angleichung der lebigen Miete an die Friedhöfe.

Ferner enthält der Bericht Angaben über die Tätigkeit des Wahlausschusses, des außerordentlichen Ausschusses zur Nachprüfung des Beamtenabbaus, des Ferienausschusses und des Vorstandes.

Im Berichtsjahr wurden 155 Anträge (1924: 158) gestellt, von denen 52 durch unmittelbare Entscheidung in der Gesamtsitzung und 30 durch Rücknahme oder nicht genügende Unterstüzung sowie durch Erlassen an die Verwaltungsräte der städtischen Betriebe ihre Erledigung fanden, während 73 zunächst an die Ausschüsse zur Vorberatung überwiesen wurden. Kurze Anträge wurden im Berichtsjahr 45 (1924: 34) an den Rat gerichtet und von ihm in der Hauptheit schriftlich beantwortet.

St.-B. Böhlke (Soz.) stellt namens seiner Fraktion den Antrag, ständig anstatt fünf Schriftführer nur noch vier zu wählen. Im vorigen Jahre seien fünf Schriftführer gewählt worden, um auch der deutschsozialen Fraktion einen Sitz im Vorstande einzuräumen zu können. Diese Fraktion sei aber so zusammengeschrumpft, daß sie als Fraktion nicht mehr in Betracht komme.

Die St.-B. Dr. Helm (Komm.) und Seydel (Deutschsoz.) wenden sich gegen den Antrag, der jedoch mit 80 gegen 35 Stimmen angenommen wird.

Die Wahl des Vorsteher.

St.-B. Döhlisch (Soz.) schlägt namens seiner Fraktion den St.-B. Böhlke zum Vorsteher vor, St.-B. Eichler II (Dem.) den St.-B. Dr. Böhlke. Von den St.-B. Blumentritt (Deutschsoz.) und Röhlisch (Handw.) wird St.-B. Thiersfelder (Handw.) zum Vorsteher vorgeschlagen.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Weisse Zähne

erzielen Sie schon durch 1-2 malig. Bürsten mit der herl. erhab. feind. lämmend. Zahnpaste Chlorodont. Bei läb. Mundgeruch wird auch mit Erfolg Chlorodont - Mundwasser verwendet.

Mussolinis neues Rom.

Mussolini hat der Bevölkerung Rom's vom Kapitol herab große Versprechungen gemacht. Als Anfang dazu bewußte er eine Heiterkeit, wie sie das Kapitol seit Jahrhunderten nicht mehr gegeben hat. Der nach seinen Fresken benannte Saal der Horatier und Curiatier des Konteratoriums palastes, war auf reich mit Blumen und Tapeten geschmückt worden. Wenn hier sollte der neue Gouverneur von Rom, eine Würde, die es in der ewigen Stadt seit unendlichen Zeiten nicht mehr gegeben hat, in sein Amt eingezogen werden. Die damals verbundene Freundschaft und die Nieden Mussolinis und des Senators Cremonesi waren daher von einem Pathos getragen, die unmittelbar an die Weltmachtstellung Rom's im Altertum anknüpfte. Das Hauptmoment in der Ansprache Mussolinis aber bildete das Problem der Wiederherstellung und Verstärkung der Wehrhaftung Rom's zu einem Eindruck, wie ihn die Stadt in den Zeiten des ersten Imperiums unter Augustus machte. Mussolini glaubt, daß der neue Gouverneur dies Programm innerhalb fünf Jahren wird verwirklichen können. Natürlich muß man dies Verbrechen zum grano salis verleihen. Rom zu den Zeiten des Augustus war keinesfalls das Ideal eines modernen Stadtbildes. Die Höfe waren mit den Palästen und Gärten der Reichen und Mächtigen bebaut. In den Tälern wohnte das Volk in hohen schmucklosen Häusern dicht und ungeheuer zusammengepfercht. Dies war so wenig erträglich zu sehen, daß die Kaiser ihre Gärten durch hohe Mauern gegen den Anblick der Volksquartiere abschließen ließen. Was sie hingegen mit prunkvollem Marmormantel umgaben, waren ihre eigenen Paläste sowie Bäder und andere öffentliche Gebäude, die in erster Linie ihren Namen anlehnen verliehen. Zur Verstärkung dieser Paläste stand ihnen eine große Menge von Sklaven zur Verfügung, die viel arbeiteten und wenig kosteten. Die modernen Handwerker jedoch halten es in Rom mit der Arbeit nicht nach ihrem eigenen Belieben. Es dürfte schwer sein, mit ihnen Rom so schnell in eine Marmorstadt umzuwandeln, wie dies Augustus vermochte.

Um der Stadt des Kaiserreiches sollen zunächst auch nur die Münzen freigelegt werden. Und schon diese Aufgabe dürfte groß genug sein. Die Pietätslosigkeiten der Verfallszeit waren in dieser Hinsicht so ungewöhnlich, daß es gar nicht mehr zu übersehen ist, was sich aus den Glanzzeiten Rom's noch alles unter den später planlos errichteten Häusern verbirgt. Die Energie, mit der Mussolini gerade in leichter Hektik Wandel geschossen hat, kann gar nicht genug anerkannt werden. Und er stand hierbei in dem neuen Gouverneur Cremonesi eine starktrige Stütze. Sind doch die Münzen des Augustusforums bereits so weit von dem unvergleichlichen Ge-

bäudekomplex, der sie verbüllte, freiert worden, um unserer Vorstellung ein Bild von ihrer vergangenen Pracht zu übermitteln. Das gleiche wird in Kürze mit dem Forum des Trajan geschaffen. Außerdem ist das neue Museum Mussolinis auf dem Kapitol an Stelle des Palazzo Costarelli errichtet worden. Dabei allerdings zeigt sich gleich ein ziemliches Missverhältnis: nämlich die Architektur dieses Hauses erscheint durchaus verfehlt und mangelhaft im Vergleich zu den bekannten antiken Statuen. Wir haben es hier mit einem Beispiel dafür zu tun, wie ein modernes Museum nicht konzipiert werden soll.

Rom soll sich nach Mussolinis Willen in einer Weise gestalten, daß die moderne Stadt sich um ein Zentrum bildet, in dem die antike Stadt zu neuem Leben erwacht werden soll. Dazu muß natürlich noch viel niedrigeren und aufgebaut werden. Er will, daß die Kaiserforen, das Amphitheater, das Theater des Marcellus, das Kapitol, das Pantheon in erhabener Einmalkeit, losgelöst von ihrer unwürdigen Nachbarschaft, stehen. Vor Ablauf von fünf Jahren soll ein großartiger Strahlenzug von der Piazza Colonna aus dem Pantheon sichtbar machen. Dasselbe gilt von den christlichen Denkmälern. Alles, was in Rom an den Berfall Italiens erinnert, soll entfernt werden. Und an der Peripherie dieses gewaltigen Ruinenkomplexes Jahrtausende alter Erinnerungen soll sich die moderne Stadt mit breiten Straßen, wie sie keine andere Stadt der Welt aufweisen kann, ausgestext mit den neuen und vollendeten Verkehrsmitteln, verbunden mit den Bergen und mit dem Meer, aufnehmen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß dies Zukunftsbild außerordentlich verlockend ist. Schon solch ein Bauwerk, wie das Pantheon, das beiderhalb des Altertums, das heute von einem bunten Häusermeer erdrückt wird, aus einer gewissen Perspektive bewundern zu können, wäre ein hoher künstlerischer Eindruck. Und er würde dann durchaus nicht vereinzelt sein. Rom würde wieder anfangen, für das Auge der ganzen Welt eine einzigartige Anziehung zu bilden, das alte Rom, von dem so viel im Laufe der Jahrtausende verschüttet und verboten wurde. Es läßt sich auch nicht leugnen, daß von diesem gigantischen Plan letzt drei Jahren dank der Kraft des lebigen Gouverneurs vieles verwirklicht an werden vermocht. Neue Quartiere entstanden außerhalb der Tore Rom's. Neue Gärten und Parkanlagen hellten die Gesundheit des Volkes heben. Im Innern der Stadt steht das Forum des Augustus nahezu frei. Antike Tempel, wie jener der Fortuna Primis, haben eine gründliche Wiederherstellung gefunden. Auch die Verkehrsanbindungen erfuhren bedeutende Verbesserungen. Aber sehr vieles, das allermeiste bleibt noch zu tun übrig von dem, was der Duce auf dem Kapitol versprochen.

E. Bauer

Es werden 75 Stimmzettel abgegeben. 21 Sessel laufen auf Nösch, 28 auf Dr. Schleicher, 14 auf Thiefelder; ein Sessel ist unbeschrieben, einer unleserlich. Es macht sich nun Stichwahl zwischen Nösch und Dr. Schleicher.

St.-B. Schrapel (Komm.) gibt unterdessen eine Erklärung dahingehend ab, daß die kommunistische Fraktion auch im zweiten Wahlgange die S.-P.-D. unterstützen werde, um der Arbeiterschaft die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorwärts gegen die Qualität vor Augen zu führen. Die kommunistische Fraktion fordere die Sozialdemokratie zum Kampf gegen die arbeiterfeindliche Politik der Bürgerlichen auf, der bis zur

Auflösung des Kollegiums gesteigert werden müsse. Nur dadurch sei es möglich, die bürgerliche Mehrheit zu brechen.

Im zweiten Wahlgange entfallen auf den St.-B. Dr. Schleicher 28 Stimmen, auf den St.-B. Nösch 22 Stimmen. 10 Sessel sind unbeschrieben.

Dr. Schleicher (Dem.) ist somit zum Vorsitzender gewählt.

St.-B. Döhlisch (Soz.) erklärt im Auftrage seiner Fraktion, daß diese nach der erneuten Provokation durch das Bürgeramt nicht das geringste Interesse mehr an den weiteren Wahlen habe. Die Fraktion werde sich weitere Schritte vorbehalten.

Vorsitzender Dr. Schleicher (Dem.) übernimmt den Vorsitz mit dem Ausdruck des herzlichsten Dankes für das ihm bewiesene Vertrauen. Er dankt den Personen, die im letzten Jahre die Geschäfte oft unter sehr schwierigen Verhältnissen geführt haben. Wenn er diese Stelle einnehme, so tue er es in der Absicht, die Geschäfte unparteiisch, so wie es verlangt werden könne und müsse, zu führen. Er hoffe, daß alle, die die Demokratie und den Parlamentarismus hochhalten, ihn in diesem Betriebe unterstützen würden. Es sei nötig, Meinungsverschiedenheiten mit geistigen Waffen auszutragen. (Ausruf: Wir werden nicht schließen!) Er hoffe, daß man im nächsten Jahre möglichst reibungslos zusammenarbeiten werde.

St.-B. Sonntag (D.-R.) stellt nunmehr den Antrag, die Sitzung auf eine Viertelstunde zu verlängern, um Gelegenheit zu geben, über die weiteren Wahlen zu beraten.

St.-B. Schrapel (Komm.) erklärt sich nomens seiner Fraktion mit den Sozialdemokraten solidarisch. Seine Fraktion sei bereit, gegen diese neue Brustierung der Linken in jeder Form Stellung zu nehmen, die geplant sei, ein demartiges undemokratisches Parlament nach Hause zu schicken. Die Kommunisten verzichteten ebenfalls darauf, in einem solchen Vorstand vertreten zu sein.

St.-B. Döhlisch (Soz.) nennt die Vorsitzewahl merkwürdig und durchausig. Es sei sich mit aller Deutlichkeit, daß die Front von Regie bis Kohlmann geschlossen sei. Man habe keine Veranlassung, die Sitzung zu verlängern, damit die Bürgerlichen ihren Aufstand fortsetzen könnten.

Die Sozialdemokraten und Kommunisten verloren zum Teil den Saal. Die Zurückgebliebenen stören die folgenden Wahlhandlungen fortwährend durch Gelächter und faule Witze, wobei St.-B. Schrapel hervortrat.

Die Wahl der Vizevorsitzer.

St.-B. Sonntag (D.-R.) schlägt zum ersten Vizevorsitzer seinen Konsolidationsgenossen Justizinspektor Müller vor. Von St.-B. Dr. Schulze (D.-P.) wird jedoch die bisherige erste Vizevorsitzende Hofrat Holst in Vorschlag gebracht. Es werden 18 Sessel abgegeben: 21 für Müller, 20 für Holst, einer für Künisch (Handw.), einer ist unbeschrieben. Bei der Stichwahl zwischen Müller und Holst wird

Hofrat Holst mit 22 Stimmen zum ersten Vizevorsitzer gewählt.

Auf Müller entfallen 20 Stimmen.

St.-B. Sonntag (D.-R.) schlägt hierauf den St.-B. Müller zum zweiten Vizevorsitzer vor.

Justizinspektor Müller (D.-R.) wird mit 28 Stimmen zum zweiten Vizevorsitzer gewählt.

Fünf Sessel sind unbeschrieben, einer lautet auf St.-B. Blumentritt (Deutschsoz.), was auf der Linken scheinendes Gelächter hervorruft.

Ja Schriftführern

wurden — ebenfalls durch Stimmzettel — gewählt: St.-B. Künisch (D.-P.) mit 41 Stimmen, St.-B. Bauch (D.-R.) mit 30 Stimmen, St.-B. Künisch (Handw.) mit 27 und St.-B. Bauch (Dem.) mit 21 Stimmen. Auf den St.-B. Glajus (Dem.) entfallen 12 Stimmen.

Es folgt die

Wahl der fünf ständigen Ausschüsse.

Da ein einzelner Wahlvorschlag vorliegt, ist dieser angenommen. Das Kollegium verträgt sich sodann auf eine Sitzungsstunde zum Zwecke der Konstituierung der Ausschüsse. Nach Wiederaufrufung der Sitzung und Bekanntgabe der Vorschläge entspricht sich eine zum Teil sehr erregte Ansprache.

in der sich insbesondere die Linke und die Demokraten befanden.

St.-B. Nösch (Soz.) behauptet, die Demokraten hätten sich von den Nationalsozialisten missbrauchen lassen, als es festgestanden habe, daß Kohlmann nicht wieder kandidieren werde. Eine solche Konfusion sei noch in keinem Parlament in die Erfahrung getreten.

St.-B. Künisch (Dem.) entgegnet, seine Partei habe sich bemüht, die Allgemeinheit befriedigende Pflicht zu finden. Es sei für die Sozialdemokratie ein Leidetis gewesen, einen geeigneten Kandidaten vorschlagen. Aber im letzten Augenblick sei es anders gekommen.

Das Kollegium nimmt davon Kenntnis, daß gewählt worden sind: zum Vorsitzenden des Rechtsausschusses St.-B. Dr. Schulze (D.-P.), zum Vorsitzenden des Finanzausschusses Wirtschaftsrechtler Holst (D.-P.), zum Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses St.-B. Pirkert (Soz.), zur Vorsitzenden des Prüfungsausschusses die St.-B. Löhne (Komm.), zum Vorsitzenden des Wahlausschusses St.-B. Oberwein (Handw.).

Schluss der öffentlichen Sitzung 11 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

*
Der neue Stadtverordnetenvorsteher Dr. Schleicher ist am 8. März 1874 geboren. Er besuchte die Bürgerschule zu Grimma und studierte darauf in Leipzig Geschichte, Erdkunde und Philosophie, promovierte dort auch zum Dr. phil. Am Jahre 1907 kam er nach Dresden, wurde 1914 Professor und 1921 Oberbürgermeister und Leiter der Oberstufe Dresden-Bautzen. Dr. Schleicher gehörte früher der Nationalliberalen Partei an, trat aber nach dem Umsturz zur Demokratischen Partei über. Stadtverordneten ist er seit 1924.

— Christlicher Verein Junger Männer. Die anlässlich der Weihnachtsfeier des 20. Würzburgfestes der Jugendabteilung veranstaltete "Jugend-Grünerkonzert" in Gestalt eines Familienabends, der eine häusliche Atmosphäre Eltern, Freunde und Jugendlichen angeboten hatte, nahm in allen Teilen den besten Verlauf. Die Darbietungen des bewerkstelligten kleinen Streichorchesters der Jugendlichen, wie auch die von der Lehrerin Gott unter betontem Begeisterung von Kurt Höglund in feierlicher Weise vorgetragenen Lieder von Nelia und Cornelius nahm dem Abend ein schönes Gespann. Auch die vom Vorsitzenden, Oberverwaltungsausschußrat Dr. Schleicher, in seiner beliebten Gräberkarte entwickelten Erinnerungen aus der Vergangenheit und die von dem früheren Leiter Sicker in humorvoller Weise geschilderten Erlebnisse aus der Arbeit wurden mit großem Interesse aufgenommen. Erneut wurde die Weisheitskunst des Arbeitsprogramms vor Augen geführt, das seit Gebiet jugendlichen Interesses und Ruhens vermissen läßt. Die feierlichen Schlukomitee von Sicker haben sichlich Reugnis von rechter Christuskunde und stehen warm die heben Hoffnungen für gutes Gelingen und Gedanken der weiteren Arbeit erkennen.

— Sonderbeilage. Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt "Metzger-Angebote 1928" des Modehauses Kerner bei. Sollte er durch ein Versehen in einem Exemplar fehlen, so achtigt eine schriftliche oder telefonische Anforderung bei Kerner, um dieses Prospekt umgehend lohnend zu erhalten.

Was bringen die Rinos?

Mutter verstoßen und sucht den Vater in Paris auf, um für ihr Kind Legitimität in der Ehe zu fordern. Doch Sergio ist ein Lump und willigt erst in die Heirat ein, als der treue Freund ihrer Jugend ihn lautet. Allerdings unter der Bedingung, daß er nach Argentinien verschwindet. Daß sie benutzt seine Geliebte, Schißbrand, Untergang. Im Rettungsboot ist nur noch Platz für eine Frau. Da büßt er seine Schuld, indem er ihn der Mutter seines Kindes freigibt. Das Kind aber wird von einer chinesischen Arztfamilie untergebracht, von der bald irrsinniger Mutter in der Pariser Ausstellung entdeckt und erhält mit ihr ein süßes Bild an des Filmregisseur Georges Seville. Von Regisseur Georges Seville, dem film dramatische Ader in amerikanischer Kraft schlägt, war dem Film Kultur, Virtuosität und Bewegungskunst gegeben. Er verläßt keine Pointe und treibt durch effektiv verarbeitete Szenenfolgen Höhepunkte zu, die zu unvergesslichen Erinnerungen werden. Fabelhaft aufregend sind die Massenszenen beim Schiffuntergang. Wie wurde das lärmende Entsegen, die wilde Schreien und rohe Kampf ums Leben angesichts der gräßlichen Frage des Todes, nie die Seele im Menschen gräßliches Bild. Riesenhall hat die Massen zu wilden Knäueln, holt aus den Mienen das lezte an Angst heraus. Unterseits zeigen auch diearten Gefühle ihn als feindseligkeiten Interpret, z. B. sind die Kinderzonen ganz mit weiblicher Seele erfüllt. — Das dorfleidliche Ereignis des Films ist Maria Jacobini als Mutter. Sie rückt in dieser Rolle zu den großen Tragödien auf. Erich Kolisch als Sergeant und Nella Normann erzielen starke, von innen heraus ersehnte Wirkungen. Die Photographie ist der amerikanischen Künste über. Der Film ist ein überzeugendes Werk der Lichtkunst. Kapellmeister Schmidt-Gentner hatte eine Musikauswahl getroffen, die den Filmensucho adelt. Nach einigen Stunden "Vuster-Kekaloni-Stücken" trug Violinvirtuos Rebe (Berlin) ein himmligesvolles "Andante romantique" (P. Dauchow) mit Orgelbegleitung vor, als erste Probe der rein künstlerischen Darbietungen, die das Kapitol noch vor hat.

Prinztheater. Der Eichberg-Film "Der Liebesfänger" findet lebhafte Anfang infolge seiner unterhaltsamen Ereignisse aus den Liebes-, Ehe-, Scheidungs- und Wiedervereinigungsgeschichten seiner Hauptpersonen. Die Leute unserer Zeit haben interessiert, daß "Der Liebesfänger" die Verfilmung des Romans "Avalon" von Hans Land ist, den wir voriges Jahr brachten und der unseres Lesern noch lebhaft in der Erinnerung stehen wird.

über den eben Regimentschef für die Bücherei überreichte, bat Kommandant die Bediensteten einzeln zu ihrem reich bestickten Gabenbüchlein, über die zwei Weihnachtsbäume ist mildes Nicht verstreut. Für die Kinder war dann der Kärtchen der Kameraden eine lange Kostümteil mit Versen von Stollen erzielt, zu denen der unermüdliche Künstler Auguste seine Chor führte, nachdem er jedem Kind noch eine große Weihnachtssüßigkeit ausgedankt hatte. — So tanzt eine große Freude über allen Anwesenden, die bis zum Abbruch des neuen Jahres anhielt, dessen Erscheinen mit Läuten und Gefang begrüßt wurde.

Die Bismarck-Jugend der Reichsnationalen Volksparade veranstaltete gemeinsam mit der Gruppe "Tollewitz-Lauhaas" der R. B. C. in Tonath's Neue Welt eine wohlbekannte Weihnachtsfeier. Mußtäglich Tanzbälle, Sprechvorrichtung und ein betriebsfreies Theaterstück "Malo's Weihnachtüberzähnung" um gegen eines Teiles sich Herr Raumann verdiente machte, umrahmt den Abend. Auch ein lebendes Bild "Am Kreis ist" stand viel Beifall. Großartig waren als Gruppenleiter stellte die Ansprache und gab dabei einen politischen Rückblick auf 1928.

Weihnachtseieren.

Der Weihnachtseieren "Treue Freundschaft" in Dresden, doch veranstaltet im Kunspalast "Stadt Leipzig" eine sehr gute Weihnachtsfeier. 30 arme Kinder, die von der Kreis-Eltern-Tracht ausgewählt worden waren, hatten sich zur Weihnachtsfeier eingefunden. Die von der Kapelle und dem Toppel-Quartett Dresden-Tracht zu Gehör gebrachten Weihnachtlieder liegen sehr Weihnachtstimung in die Herzen der Anwesenden eingehen. Die mit voller Begeisterung von den Aufzährenden zum Vortrag gebrachten Märchenlieder "Die Leuteleben auf der Himmelsleite" und "Weihnacht im Walde" erwiesen besonders bei den Kindern reges Interesse. Nachdem die Kinder mit Kaffee und Stollen bewirtet worden waren, lädt Auguste Auguste mit der Weihnachtseieren die Kinder an die große Babentafel, die der rührige Vorsitzende Pachmann an und seine getreuen Helfer mit besonderer Liebe herunterriefen hatten. Neben Kind erhält ein Paar jede Federkiel, Stollen, Schokolade, Käse, Kürbis und verschiedenes anderes mehr.

Der Männergesangverein Alten-Deutschland feiert, der sich die Aufgabe gestellt hat, das deutsche Lied in immer weitere Kreise einzubringen zu lassen und schon ältere Weihnachtliederkonzerte veranstaltete, brachte auf Wunsch des Stadtbaudirektors Dr. Hoff am 2. Weihnachtstag den alten Männerchor im Frauenheim Breitberger Straße, eine Weihnachtsfeier unter Mitwirkung der Konzert-Sängerinnen der Reichsmusikdirektion Großmann, Stadtbaudirektor Dr. Hoff benötigte die Sänger und Sängerinnen am Eingang der Kapelle. Das besondere ausgewählte und dem Tag angepaßte Programm bewies, daß der Verein eine gute geistige Schule genossen hat, die seinem Dirigenten Schwinner, alle Ehre mache. Als Einleitung der Morgenandacht kam zu Gehör "Gott grüßt euch" von Dr. Abt, dann folgten die Hymne "Komme an die Nacht" von E. v. Beethoven und "Sturm und Gewitter" von Förster. Besonders Anerkennung fanden die zwei Letzteren "Hebe kleine Augen auf" von Mendelssohn-Bartholdy und "Weber allen Gießen ist Fuß" mit Erzählbelebung von Löwenberg, neungen von den Konzert-Sängerinnen Reichsmusikdirektion Großmann. Unter großer Anteilnahme der Kinder waren noch zum Vortrag: "Am schönsten Weihnacht" von Wohlmutz, "Dämmer Morgenduft" von Danzsch und "Hab Sonne im Herzen" von Geldorfer. Den Dank der alten Männerchor für das Gebotene übermittelte Stadtbaudirektor Dr. Hoff.

In der 18. Volksschule, Polterstraße, die zu 85 Prozent von Kindern christlicher Eltern besucht wird, wo es dem Elternrat nicht gelungen, die überwiegend weltlich gebliebene Lehrerschaft zur Anerkennung einer christlichen Schulweihnachtseieren zu gewinnen. Die Ablösung einer solchen war deshalb vom christlichen Elternverein der gewünschte. Einzelnen Schule lebt in die Hand genommen worden. Am 29. Dezember abends von 8 Uhr an fand die Feier im Schweizerhaus, Schaefer-Straße 1, statt. Mit großer Begeisterung hatten sich Eltern und Kinder in den Tischen der guten Säfe geteilt und unter den bewährten Leitung des Herrn Friedrich Albrecht eine große Zahl ehrwürdiger weihnachtlicher Geschirr amüsante Aufzüge, die Sänger und Sängerinnen sowie die Kinder der Kindergruppe abwechselnd aufgeführt. Der Weihnachtstag wurde eine sehr eindrückliche weihnachtliche Gesellschaft amüsante Aufzüge, die umrahmt von Kindern und Eltern anfingen bis Ende. Der von fröhlicher Weihnacht ausströmende Raum einer alle einigen Liebe trifft allen läßbar an Herz und Gemann den fröhlichen Elternvereinsdienstes. Über 100 Kinder und 200 Erwachsene hatten der Einladung folge geleistet, so daß die für die Veranstaltungen der fröhlichen Elternvereine aus erreichbare Halle, die wie der unter zahlreichen Ehrenämtlern anwesende Landesverbandsvorstande, Herr Dr. Oertel, bemerkte, eine gute Weihnachtseieren an die Kinder und Eltern vermittelte. Der Weihnachtstag wurde eine sehr eindrückliche weihnachtliche Gesellschaft amüsante Aufzüge, die umrahmt von Kindern und Eltern anfingen bis Ende. Der von fröhlicher Weihnacht ausströmende Raum einer alle einigen Liebe trifft allen läßbar an Herz und Gemann den fröhlichen Elternvereinsdienstes. Über 100 Kinder und 200 Erwachsene hatten der Einladung folge geleistet, so daß die für die Veranstaltungen der fröhlichen Elternvereine aus erreichbare Halle, die wie der unter zahlreichen Ehrenämtlern anwesende Landesverbandsvorstande, Herr Dr. Oertel, bemerkte, eine gute Weihnachtseieren an die Kinder und Eltern vermittelte.

Am 8. Weihnachtstag fand die Weihnachtseieren "Die Weihnachtseieren" der Dreßner Buchhandlungskapelle statt. Die Leitung: Kapellmeister G. Auguste, L. Greifbohm: "Lieder der Weihnacht", 2. Bd. "Stern"; Walter "Weihnachtseieren". 11.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 12 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 12.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 13.15 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 14.30 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 15.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 16 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 16.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 17 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 17.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 18 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 18.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 19 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 19.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 20 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 20.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 21 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 21.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 22 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 22.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 23 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 23.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 24 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 24.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 25 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 25.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 26 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 26.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 27 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 27.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 28 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 28.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 29 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 29.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 30 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 30.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 31 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 31.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 32 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 32.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 33 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 33.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 34 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 34.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 35 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 35.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 36 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 36.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 37 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 37.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 38 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 38.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 39 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 39.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 40 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 40.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 41 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 41.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 42 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 42.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 43 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 43.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 44 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 44.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 45.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 46 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 46.45 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 47 Uhr: "Weihnachtseieren auf der Hufeland-Blonka". 4

Vereine und Veranstaltungen.

— **Fliegerverein Dresden.** Heute 14 Uhr Sitzung im Neustädter Bahnhof. Referenten: Flieger Vilz, von Kirschbaum und Doehler.

— **W.M.R.** Vereinigung ehem. Müller-Schiffbau-Mitarbeiter (1918) Dresden, s. v. Heute 14 Uhr im Restaurant Knoblauch: Vortrag über Textilwaren. Anschließend geselliges Beisammensein mit Klopfklavierführungen. — **Jugendbund**: Heute Führung durch die Pfeishallen und Ausstellung der Stadtbibliothek. Tressen 14 Uhr Hauptportal, Neues Rathaus. Vortrag und Führung: Stadtbibliothek-Direktor Dr. G. Müller und Dr. R. Richter.

— **Klippler Deutscher Touristen-Verein.** Heute Mitgliederversammlung im Palmengarten. Dienstag Vorlesungsabend Palmen-garten. Sonnabend den 16. d. M. Weihnachtsfeier, Große Kirche Rosina.

— **Chem. Kiez.** Freitag 14 Uhr Weihnachtsfeier im Neustädter Rosina.

— **Wohltätigkeitsverein Sächsische Realschule.** Dresden. Eigung bei Landesvorstande heute 8 Uhr bei Knoblauch.

— **Militärveteranen-Zeitung und Berichterstattung.** Sonnabend 8 Uhr Weihnachtsfeier im Neustädter Rosina, Königstraße 15.

— **Freie Vereinigung ehem. Unteroffiziere der Infanterie.** Heute, Mitt. Sonnabend 14 Uhr Johannehof Monatsversammlung; Vortrag des Kommandeur Baum.

— **Bereis ehem. Sächs. Unteroffizierschüler.** Sonnabend im Oberdorf, Steinstraße, Weihnachtsfeier mit Kinderförderung und anschließendem Tanz. Beginn des 1. Teiles 4 Uhr, des 2. Teiles 8 Uhr abends.

— **Wittelsbacher-Verein ehem. 108er und Kriegsteilnehmer.** Sonnabend 8 Uhr, Neustädter Rathaus, Monatsversammlung mit Damen.

— **Bereitung ehem. 182er.** Sonnabend 8 Uhr im "Erzgebirgs-Hotel", Salzgasse: Monatsversammlung. Filmvortrag: "Märtyrer der vor dem Hitler".

— **Wittelsbacher Handelsmannschaft.** Sonnabend 14 Uhr im Ingermanns Restaurant Monatsversammlung.

— **Jungmännerverein Andreas.** Sonnabend 8 Uhr Weihnachtsfeier im Vereinshaus Handstraße 22.

— **Freimaurer-Verein der Verbindungsgemeinde.** Sonntag 4 Uhr "Geburtstag" Erbdenfahrt (Wiederherstellung).

— Die Sängergesellschaft des Turnvereins für Neumarkt und Antonstadt Dresden — Mitglied des "Quietus-Otto"-Bundes — gibt am Sonntag 4 Uhr in der Vereinsstube, Blaumühle 40, ein Konzert zum Geburtstag des Chrenmal-Gründers des Vereins. Mitwirkung: Kammermusikus Gottfried Hofmann-Sittel. Leitung: Konsor Eiter.

— **Handelsmannschaft Gotha-oh.** (wendischer Verein zu Dresden). Sonntag um 5 Uhr Hauptversammlung im Vereinshaus, Christianstr. 22, bei Mitglied Aug. Sm.

— **Altengebietsverein, Landesgruppe Sachsen.** Sonntag: Damenspazierwanderung durch die Dresdner Heide nach Kloster, Bahnhotel — Tänzen. Abmarsch 1.30 Uhr nachmittags Ende Oberstraße. Haltestelle der Linie 8. Nachzügiger Kloster, Bahnhotel — Dienstag: Damenspazierwanderung, Tressen und Abmarsch 10 Uhr vormittags. Von Hotel Wettiner Hirsch, Haltestelle der Straßenbahn-Linie 11, nach der Heldenmühle (Wittenberg), Hofseite, Langenbrück, Bahnhotel.

— **Frauenverein der Johanniskirchengemeinde.** Montag 14 Uhr Versammlung im Pfarrhaus. Frau Oberlin von Abendroth erzählt über ihre Erfahrungen in Helsingør; Bericht über die Krankenversicherung "Selbsthilfe".

— **Jungmännerverein der Verbindungsgemeinde.** Sonntag 8 Uhr Hauptversammlung. Montag 7 Uhr Turnen, C. A. J. Marienkirche. Dienstag 14 Uhr Bibelkunde, 10 Uhr Singekunde. Mittwoch 14 Uhr Posaunenchor. Freitag 7 Uhr Volksbildung.

— **Baukunstlicher Kulturkund Dresden-Nord.** Montag 8 Uhr im Schlosshof. Trauen, Evangelization; Flieger Magister: "Um neuen Himmel der alte Gott?"

— **Kirchen- u. Lehrerinnen-Mitgliedertag.** Dresden Stadt u. Land. Abteilung des Sächsischen Lehrervereins. Mitgliederversammlung Sonnabend, 14. Januar, nachm. 8 Uhr, Bärenschänke. Tagessordnung: Vereins- u. Kostenbericht; Neuwohnen; Berichterstattung u. Mitt.

kleine kirchliche Nachrichten.

— **Gottesdienst für Gebrechte.** Der nächste Gottesdienst findet am Sonntag, vormittags 10.12 Uhr, in der Borsigstraße statt. Pfarrer Kühl wird über Nöte 8.30 predigen.

— **Synagoge.** Gottesdienst: Sabbatfeierabend 4.00 Uhr. Ansprache: Mößbauer Dr. Wolf. Sabbath: Morgengebet, Neumondversammlung 8.45 Uhr. Mincha 9.30 Uhr. Mincha 4 Uhr. Sabbathabend 5.50 Uhr. Hodenjage: Morgengebet 7.00 Uhr. Abendgebet 10 Uhr.

— **Heilberg.** (Gelegnetes Alter.) Unter mancherlei Brüderungen feierte bei körperlicher Mühsal und geistiger Frische die Hüttenarbeiterwitwe Johanna Schmideler geb. Weigold ihren 80. Geburtstag. Seit 80 Jahren ist sie verwitwet.

— **Abtierisch bei Goldth.** (Vorzeigende des Rückungsergebnis.) Noch die sächsische Landwirtschaft hochwertige Rückungsergebnisse leistet, beweist ein Bulle Oldenburger Rasse, ein Herdbuchstier von 4½ Jahren, der nahezu 24 Rentner wiegt. Er entstammt der Rückerei des Rittergutsbesitzers Dr. Becker, hier, und ist von einem Goldthaler Fleischermeister erworben worden.

— **Großdöhrn bei Borsdorf.** (Pfarrer jubiläum.) Pfarrer Dr. theol. ehrenhalber Dr. phil. Oswald Kramer beginnt sein 30jähriges Jubiläum. Dr. Dr. Kramer ist wohl der geschickteste Gebräder unter den sächsischen Geistlichen. 1897 promoviert er bei der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig mit einer Abhandlung über "Die sächsische Überzeugung des Nachkriegs". Von 1908 ab war er länger als ein Jahrzehnt im Nebenamt als Assistent am Altkirchenamtlichen Seminar des Prof. Kittel in Leipzig. 1909 wurde er gelegentlich des Universitätsjubiläums Dr. theol. ehrenhalber.

— **Chemnitz.** (Erfolgreiche Luftfahrt.) Der Ballon "Hindenburg" des Chemnitzer Vereins für Luftfahrt und Fliegewesen startete am Dienstag in Nürnberg unter Führung von Dr. Oehlmann zu einer Vereinsfahrt. Er landete nach 8½ stündiger Fahrt in Freiwaldau sehr glatt.

— **Elbach.** (Seltener Fang.) Bei einer Jagdtreiste durch das Wohlhausern Revier erlegte ein Jäger eine starke Kreuzotter, die entweder durch die warme Witterung herver-
lockt, oder durch das in das Winterlager einbringende Schneewasser aus ihrem Quartier vertrieben worden war.

— **Wildenau i. B.** (Masernepidemie.) Nachdem die Maserneraufnahmen im benachbarten Stangengrün, wo die Schule hatte geschlossen werden müssen, nachlassen haben, hat die Krankheit nun auf den biesigen Ort übergegriffen.

— **Göblich.** (Sturmschaden.) Durch den über das Erzgebirge hinwegdrastenden Sturm wurden an Gebäuden, Bäumen und Bäumen schwere Schäden angerichtet. Durch einen kalten Schlag bei einem nächtlichen Gewitter entstand in dem Sattengebäude der Firma Ullendorf eine Explosion, durch

die die Eße gesprengt, mehrere Wände zerrissen und der Dachbalken vollständig abgedeckt wurde. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen, doch wurde eine Familie obdachlos.

Aus der Geschäftswelt.

— Der Verband Deutscher Kunsten-Expeditionen, e. V. Berlin B. 9, Potsdamer Straße 184, hat soeben seinen Seitenkatalog für das Jahr 1926 herausgebracht. Der Verbands-Katalog enthält als Neuheit die Beitragspreis-Spalte, wodurch eine schon lange fühlbare Lücke bestellt ist. Auch der gleichzeitig neu aufgenommene europäische Auslandsteil bietet große Reichhaltigkeit und seitiger sichtbarer Erfolg einfacher und sachfundiger Werbearbeit.

Amliche Bekanntmachungen.**Ausschreibung.**

Die **Topographen — Oelen** — ist das Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude der Neuverholtungsanstalt sollen vergeben werden.

Preislisten werden, soweit der Vorort reicht, im Hochbeam, Neues Rathaus, Klingstraße 19, 8. Zimmer 81, vormittags in der Zeit von 10 bis 2 Uhr an diejenigen Bewerber abgegeben; daselbst liegt auch die Bekanntung über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt- und Schulgemeinde Dresden usw. vom 4. Dezember 1913 zur Einsicht.

Die ausgewählten Preislisten sind unterzeichneten, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Schluttermate, Donnerstag, den 14. Januar 1926, vormittags 11 Uhr.

Im Hochbeam, Neues Rathaus, Klingstraße 19, 8. Zimmer 81, einaufrufen. Der Rat behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Abrechnung aller Angebote vor. Die Bewerber bleiben bis zum 28. Januar 1926 an ihr Angebot gebunden.

Der Auftrag wird nur jenen Bewerbern erfüllt, die zu vorbeschriebenen Arbeiten ausgelassen oder aber zwei Jahre in Dresden tätig geworden sind.

Die Gewährleistungsdauer beträgt zwei Jahre.

Zwischenzeitliche Sessensiederei.

Die Fa. Blumnerwerke AG, hier, bearbeitet im Gründstück Ritterstraße 2/4, Hinterhof 4720 des Blumwaffel 11 für Dresden-Röhrsdorf, eine zwischenzeitliche Sessensiederei im vormaligen Stallsaal zu errichten. Einwendungen dagegen, die nicht auf Privatrechte beruhen, müssen binnen 14 Tagen beim Bauaufsichtsamt, Neues Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 126, schriftlich oder mündlich angebracht werden.

Vorschlag für den Mittagstisch.

Gefüllter Fleischkranz. Aus Mehl, Milch, einem Ei, etwas Zetti, Salz und gelöster Hefe — 20 Gramm auf ½ Pfund Mehl — wird ein Kreis gelegt, der mit einem Tuch bedeckt an warmer Herdplatte ausgebackt muss. Zwischenzeitlich hat man einen kleinen Knopf feingeschnittenen Würfeln im Salzwasser weschgefegt, abtropfen lassen, in Butter und gehobelter Petersilie durchgeschwenkt und mit feingebrochenem Koch- und Bratkettichen vermischlt. Der aufgegangene Kefetegel muss zu einer Platte ausgetragen werden, woran man ihn mit dem Hobelgarnish bedeckt und leicht mit kleinwürfig geschnittenem Speck und Spiebeln bekrustet. Die Platte wird zu einer Rolle zusammengeküllt und zur Krantform aufzumengen lässt. Der Fleischkranz muss nun auf eingefettetem Backblech noch einmal kurze Zeit gebacken; er wird mit Butter bestrichen und eine knappe Stunde gebacken. Man reicht entweder Sellerieсалат oder auch eine einfache Gemüsecurse und Salzkartoffeln nebenher.



Unwiderruflich nur noch
bis mit Sonntag
den 10. Januar 1926

Rudolf Herzogs

Hanseaten

der Film des
größten Erfolges

Wiederum urteilt die Dresdner Presse:

Es war vorauszusehen, daß der Film der deutschen Weltgeltung: "Hanseaten" verlängert werden würde. Die weite Welt des Patrizierkaufmanns, der großartige Hintergrund des Hamburger Hafens die rastlose Arbeit eines Volkes, das seinen Platz an der Sonne wieder erringen will, diese gewaltige Staffage bildet den Hintergrund der Handlung . . . Nichts erinnert mehr an die saftsam bekannten Filmsensationen, ein Kulturgemälde spricht in deutschen Tönen zum Beschauer . . . Wie im Roman, atmet man auch im Film eine herbe starke, gesunde See-luft, die nach manchem Kinokitsch ordentlich wohl tut.

Vorführungen
täglich 4.15 und 5.15 Uhr

Der heutige Nummer liegt ein Prospekt "1926, Reklame-Angebote" des Modehauses Renner bei, der dem Leser die Fülle und Preiswürdigkeit einiger Abteilungen und Löger des großen Hauses in sachlicher Weise vor Augen führt.



Reklame Angebote

Sollte durch ein Versehen diese interessante Beilage fehlen, so genügt eine schriftliche oder telephonische Anforderung bei der vorgenannten Firma, um diesen Prospekt umgehend und kostenlos zu erhalten.

Telephon 25321, 21038,
21138, 22895

RENNER
DRESDEN MODE HAUS ALTMARKT

Bermischtes.

Das große Hundemorden.

Täglich 400 Tote in Berlin.

Ein Trauerspiel!

Doch der Hund ein Luxusartikel ist, haben im Laufe der Zeit sowohl die Hundebesitzer als auch die Hunde bemerken müssen, daß man daher für jeden Hund Turnstunden zahlen muß, daran halten sich beide Teile sogar die Besitzer schon gewöhnt. Neuerdings aber scheint man sich zu der Ansicht durchzusetzen zu haben: Hunde sind ein herzarter Luxus in der Stadt, doch man sie über als Juwelen und Pelze dekoriert muss. Wenigstens ist man in Berlin dieser Meinung, denn mit Wirkung vom 1. Januar 1929 ist die Steuer für diese piercheinigen Menschenfreunde so unerheblich erhöht worden, daß sich viele Tausende schweren Herzens entschließen müssten, ihren Hund abzugeben oder eben zu lassen.

Draglos gibt es in Berlin sehr viele Hunde. Ich habe in einer Straße gewohnt, die nur 10 Häuser hatte, deren Bewohner jedoch weit über hundert Hunde besaßen. In manchen Stadtteilen werden sie direkt zur Plage, ganz abgesehen davon, daß sie die Straßen derart verunreinigen, daß diese nur sehr schwer zu überqueren sind. Draglos sind viele von den Hunden überflüssig. d. h. reine Luxusstücke. Wer sie halten will, soll Steuern bezahlen. Außerdem gibt es aber unendlich viele Menschen, die einen Hund sehr nützlich brauchen. Man denkt an alleinstehende Frauen, die tagsüber auf Arbeit sind und die Wohnung ohne Bewachung zurücklassen müssen, an schwächliche Menschen, Kranken, Gebrechliche, die, in abgelegenen dunklen Straßen oder in unsicheren Stadtvierteln wohnen, auf dem Heimwege eines Schubes bedürfen um. Da sollte man Unterlaube machen. Ebenso wie Pächter einsamer Gehöfte oder Vandörfler Hunde ohne Steuer halten dürfen, müßten alle, die nachweisen, daß sie einen Hund zur Bewachung der Wohnung oder zum eigenen Schutz nötig haben, die Steuer entmachtet werden.

Da dies nicht geschieht, werden zurzeit in Berlin täglich 400 Hunde getötet. Niemand verfügt natürlich jeder, das Tier bei Bekannten unterzubringen, aber wer hat heute Geld für solche Steuern? Und verkaufen? Noch weniger möglich. Jeder ist froh, wenn er zu leben hat. Also bleibt nur eins: vergraben! Vor dem Hause des Tierarztes versammeln sich jeden Abend viele Hundert von Menschen, an der Leine oder auf dem Arm einen Hund, große Tassen kleine Pincher, alle Sorten, von der edelsten Rasse bis zu den unerkannten Mischlingen sind vertreten. Auf der einen Seite des Hauses gehen die Leute herein, auf der anderen kommen sie heraus, diesmal nur mehr mit Halsband, Leine und Maulkorb in den Händen.

Die Tiere wissen nicht, worum es sich handelt, aber das ist ein sehr trauriger Gang sein muss, den sie antreten, das führen sie wohl und hellen daher besser, kurz und aufgerichtet. Die Menschen sind still und ernst, Frauen schluchzen, Kinder schreien. Einer nach dem anderen geht durch die Tür, um drinnen seinen Vierbeiner abzulefern. Den schleppen man mit roten Händen in einen Raum, versetzt ihm eine Tasse Blausäure... Die Einwohner der Stadt Berlin aus der Hundesiedlung aber werden trotz der Erhöhung bedeutend beruhigt, da ungefähr 4000 Hunde ihr Leben lassen müssen. Es ist nicht immer lobenswert, die Steuertaxe zu überspannen, sie kann auch mal entzweigehen.

Die eingestorenen Sampler.

Wie bereits gemeldet, ist der Tampfer Clara Kunstmann der Stettiner Reederei Kuntmann seit mehreren Tagen mit wertvoller Ladung von Petersburg unterwegs, im finnischen Meerbusen im Eis blockiert. Von dem Tampfer ist am Donnerstagmorgen folgendes Radiogramm eingegangen: Liegen in Potsdam mit seben Schiffen. Bis Anfang nächster Woche Proviat. Esbrecherhilfe aussichtslos, da nur einkommenden Schiffen geholfen wird. Treiben im Eis umher.

Ein neuer Ausbruch des Feuers?

Professor Walladra, Direktor des Berlin-Observatoriums, erklärt zu dem erneuten Ausbruch des Feuers, daß dieser vorläufig keine Gefahr für die umliegenden Ortschaften bedeutet, weil er sich im Innern des Kraters vollzieht. Der Gelehrte macht ferner darauf aufmerksam, daß diese Ausbrüche im Innern des Kraters beim Feuer seit April vorigen Jahres nicht mehr vorgekommen sind.

Fluglinie Florida-Südamerika.

Zwischen Südkaribik, Kuba und Südamerika ist durch die Ankunft eines deutschen Flugzeuges der kolumbianischen deutschen Aerovaportgesellschaft, das von Baron Franz von Buddenbrock geführt wurde, ein direkter Flugverkehr eröffnet worden.

*** Die Gründung der Bugtelephonie.** Der Einladung der Reichsbahn und der Reichspost folgten am Mittwoch abend die Vertreter der Presse, um der Gründung der Bugtelephonie im D. A. A. Berlin-Hamburg beizuwohnen und sich von dem glänzenden Erfolg des Experiments zu überzeugen. Die zur Vorführung gebrachte Bugtelephonie ist von deutschen Ingenieuren erdacht und von den deutschen Technikern praktischen Durchführung gebracht worden. Die ersten Versuche einer Verständigung mit dem fahrenden Zug gehen auf das Jahr 1880 zurück, doch konnten damals die Amerikaner wegen der viel zu geringen Energien eine Verständigung nicht erreichen. Nach dem nunmehr gelungenen Versuch wird das Netz der Bugtelephonie durch Hinzunahme anderer Hauptstrecken der Reichsbahn erweitert, zunächst auf der Strecke Berlin-München und Berlin-Frankfurt a. M.

*** Rückgang der Schweinepreise in Berlin.** Am gestrigen Berliner Schweinemarkt fiel der Preis für 1 Pfund Lebendgewicht für die erste Klasse von 100 auf 8 Pf. laut "Berliner Volksanzeiger" ist damit zu rechnen, daß der Schweinepreis in nächster Zeit weiter fallen werde und daß dies auch in den Kleinhändlereien zum Ausdruck kommen werde.

*** Ein außenseiterregender Selbstmord.** In einer Schönung des Grünewald bei Berlin wurde am vergangenen Sonntag die stark verweste Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes aufgefunden. Eine Schweißverlebung an der linken Schläfe ließ auf Selbstmord schließen. Die Rekonstruktion ergab, daß es sich um den Inhaber eines Berliner Blumengeschäfts, Kurt Rothe, handelt, der vor etwa drei Wochen unter geheimnisvollen Umständen verschwunden war. Rothe soll den Selbstmord aus geschäftlichen Gründen begangen haben.

*** Urteil in einem Kindermord-Prozeß.** Im Prozeß gegen ein Berliner Chesaar Scheles, das mit Hilfe einer Frau Steffens sein neu geborenes Kind aus wirtschaftlicher Not entkrant und dann im Ofen verbrannt hatte, wurde am Mittwochabend das Urteil gefällt. Max Scheles erhielt fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von sieben Monaten Unterlagerhaft. Marie Scheles, der mildernde Umstände zugestellt wurden, zwei Jahre Gefängnis. Frau Steffens wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

*** Grippe-Epidemie in Unterfranken.** Der "Berl. Volks-Anzeiger" meldet aus Hanau, daß die unterfränkische Gemeinde Waldbrunn von einer epidemiatigen Magenkatarrhe heimgesucht wird. Bereits achtzehn Personen sind der Krankheit erlegen, darunter der 45 Jahre alte Bürgermeister. Die Zahl der gegenwärtig noch schwerkrank Dorniederlegenden beträgt über dreißig. Gleichzeitig ist unter den Kindern eine Masernkrankheit ausgebrochen, an der sechs Kinder von zwölf fünf Jahren starben.

*** Die ertrunkene Orgel.** Ein beklagenswertes Mißgeschick hat die älteste und größte Mündener Kirchengemeinde zu St. Blasii betroffen. Nachdem die alte, aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges stammende Orgel wiederum in Notzeit am 29. August in neuer Schönheit erklangen war, ist sie nachts durch Wasserintritt schwer beschädigt worden. Während der fraglichen Nacht schwoll sich das Wasser durch eine beschädigte bzw. gestörte Stelle der Wasserleitung, die zur Turmerwohnung führte, gebaut zu haben, so daß die Wassermassen in die Böden über der Orgel eindrangen. In der Turmerwohnung hörte man ein Knistern, bißt es aber für das Geräusch des strömenden Regens. So konnte bis zum Morgengrauen unbemerkt das Wasser seine verheerende Wirkung ausüben. Erst als die Anstallature in die Kirche kamen, wurde entdeckt, daß im Mittelschiff bereits viel Wasser stand, das durch die Orgel heruntergekommen war. Telegraphisch wurde sofort die Hannoversche Orgelbaufirma Kuriwangler & Hammer um Entsendung von Fachleuten gebeten. Die Kirchenheizung wurde in Gang gesetzt und sogleich an das Auseinandernehmen des neuen, kaum vollendeten Werkes gegangen. Die ärthrehe Hälfte der Orgel ist in Mittelschiffshöhe gelegen. Von den Holzdecken drang das Wasser in alle Teile des Hauses ein. Pölze, Leinungen — die Orgel ist eine röhrenpneumatische — Pfeifen aus Holz und Metall. Pedale u. s. w. sind durchdröhnt. Aus den Pfeifen stieg das Wasser dann weiter und fand seinen Weg durch die Decken ins Schloß. Die auseinandergezogenen Orgelpfeifen sind in der leichten Wohnung gelegt worden.

*** Zarina in Paris.** Am Mittwoch abend ist ein Zug der Pariser Untergrundbahn auf einen anderen in einer Station befindlichen Zug aufgesfahren. 28 Personen wurden leicht verletzt.

*** Absturz eines Marokko-Flugzeuges.** Aus Madrid wird gemeldet: Ein Postflugzeug der Linie Malaga-Marokko, das mit Post nach Alcazaba unterwegs war, stürzte infolge Motordefektes über dem Meer ab. Die Maschine verbrannte. Der französische Pilot konnte von einem Kriegsschiff gerettet werden.

*** Die Familie in die Luft gesprengt.** In Aosta in Schweden sprengte ein Verarbeiter seine Frau und vier Kinder durch Dynamit in die Luft, das er in die Bettdecke gelegt hatte. Sämtliche Familienmitglieder wurden durch die Explosion auf den Hof hinaus geschleudert. Die Frau und ein Kind sind bereits gestorben. Am wenigsten verletzt wurde der Mann selbst. Er versuchte nach der Tat, sich zu erhängen, woran er aber verhindert wurde.

*** Die Kaiserin von Mexiko und die Nettelin.** Eine kleine Mexikanerin mit Namen Greta Lopez, ist nach Europa gekommen, um hier, wenn es ihr gestattet wird, ein besonderes Werk der Nähkunst zu erledigen. Ihre Kunst bedeutet eine außergewöhnliche Fortentwicklung der Tradition des Kaiser Maximilian von Mexiko, seit der nun schon 58 Jahre verstorben sind. Maximilian war, wie bekannt, der österreichische Erzherzog Ferdinand, dessen unvergleichlich schönes Schloß Miramare am Hafen von Triest am hohen Adlersfelsen befindet. In den pompösen Salons und unter den Polonenklängen sahen damals italienische Prinzen, und in der Stille durch man es flüstern von zwei Leben, voll Allusionen von Glück und Herrlichkeit, die völkerlich zusammenbrachen. Maximilian trat als Kaiser von Mexiko die tödliche Kugel ins Herz, und seine Gemahlin Charlotte, eine Schwester des Königs Leopold von Belgien, verließ den Palast. Vielleicht ist sie so ähnlich, denn sie glaubt heute noch fest, daß ihr Ferdinand jeden Augenblick noch zurückkommt. Von ihrem 27. Lebensjahr an bis heute, sie zählt jetzt 85, wartet sie geduldig auf ihrem Schloß in Belcastel auf sein Kommen. Dieser Wahn hält sie noch am Leben fest. Doch es geht aufwärts, schlechter mit ihr. Die Ärzte sprechen von einer Blutübertrauung, die ihr Leben noch um einige Jahre verlängern könnte.

Und nun tritt Greta Lopez in den Vordergrund. Sie hatte in Mexiko von der Diana der belgischen Arzte gehört; und darum kam sie über den Ozean. Sie ist die Enkelin einer derjenigen Republikaner, die an der Einführung des Habsburgers vor 58 Jahren teilgenommen haben. Nun hat sie sich vorgenommen, Blut für Blut zu geben. Sie will einigermaßen auf machen, was in der Kugel des politischen Streites damals angeschehen wurde. Wenn die Arzte es für gut befinden — und warum sollen sie das nicht — soll in kurzer Zeit mexikanisches Blut in die Adern der armen Franken übertragen werden, vielleicht, daß ihr dann noch einige Jahre auf der Erde geschenkt werden.

*** Erdbeben in San Francisco.** Mittwoch um 9.34 abends wurde die Umgebung der Stadt von San Francisco von einem heftigen Erdbeben erschüttert.

*** Die todtbringende Petroleumlampe.** Bei einem Brand in Lipton (Ontario), der durch das Umsetzen einer Petroleumlampe entstand, sind vier Kinder einer Familie ums Leben gekommen.

*** Filmannahme als Verbrecherstück.** Ein ungewöhnlich verwegener Raubüberfall wurde am heutigen Mittag von einem halben Dutzend Räubern in einem bekannten Club von Brooklyn aufgeführt, ebendort noch in Unwissenheit von Hunderten von Personen, unter denen gewiß auch die Polizei vertreten war. Die Sache gelang nur durch die geschickte Verfolgung eines rassierten Pianos. Die Räuber fuhren in Automobilen vor dem Clubhaus vor, und während der eine vor der Tür des Clubhauses einen kinematographischen Aufnahmegerät aufstellte und die Kurbel zu drehen begann, die Spielerfasseln ihre Revolver und rissen den das Clublokal verlassenden oder den ins Haus tretenden Personen zu: "Hände hoch!" In aller Gewalt brachte gingen die vermeintlichen Schauspieler dann dazu über, den faszinierenden Clubmitgliedern Ihren und Brieftaschen abzunehmen. Das amerikanische Publikum ist zu sehr daran gewöhnt, auf der Straße Filmannahmen zu sehen, als daß es im vorliegenden Fall den lebhaften Protesten der Veräubten Gehör geschenkt hätte.

*** Filmannahme als Verbrecherstück.** Ein ungewöhnlich verwegener Raubüberfall wurde am heutigen Mittag von einem halben Dutzend Räubern in einem bekannten Club von Brooklyn aufgeführt, ebendort noch in Unwissenheit von Hunderten von Personen, unter denen gewiß auch die Polizei vertreten war. Die Sache gelang nur durch die geschickte Verfolgung eines rassierten Pianos. Die Räuber fuhren in Automobilen vor dem Clubhaus vor, und während der eine vor der Tür des Clubhauses einen kinematographischen Aufnahmegerät aufstellte und die Kurbel zu drehen begann, die Spielerfasseln ihre Revolver und rissen den das Clublokal verlassenden oder den ins Haus tretenden Personen zu: "Hände hoch!" In aller Gewalt brachte gingen die vermeintlichen Schauspieler dann dazu über, den faszinierenden Clubmitgliedern Ihren und Brieftaschen abzunehmen. Das amerikanische Publikum ist zu sehr daran gewöhnt, auf der Straße Filmannahmen zu sehen, als daß es im vorliegenden Fall den lebhaften Protesten der Veräubten Gehör geschenkt hätte.

*** Filmannahme als Verbrecherstück.** Ein ungewöhnlich verwegener Raubüberfall wurde am heutigen Mittag von einem halben Dutzend Räubern in einem bekannten Club von Brooklyn aufgeführt, ebendort noch in Unwissenheit von Hunderten von Personen, unter denen gewiß auch die Polizei vertreten war. Die Sache gelang nur durch die geschickte Verfolgung eines rassierten Pianos. Die Räuber fuhren in Automobilen vor dem Clubhaus vor, und während der eine vor der Tür des Clubhauses einen kinematographischen Aufnahmegerät aufstellte und die Kurbel zu drehen begann, die Spielerfasseln ihre Revolver und rissen den das Clublokal verlassenden oder den ins Haus tretenden Personen zu: "Hände hoch!" In aller Gewalt brachte gingen die vermeintlichen Schauspieler dann dazu über, den faszinierenden Clubmitgliedern Ihren und Brieftaschen abzunehmen. Das amerikanische Publikum ist zu sehr daran gewöhnt, auf der Straße Filmannahmen zu sehen, als daß es im vorliegenden Fall den lebhaften Protesten der Veräubten Gehör geschenkt hätte.

*** Filmannahme als Verbrecherstück.** Ein ungewöhnlich verwegener Raubüberfall wurde am heutigen Mittag von einem halben Dutzend Räubern in einem bekannten Club von Brooklyn aufgeführt, ebendort noch in Unwissenheit von Hunderten von Personen, unter denen gewiß auch die Polizei vertreten war. Die Sache gelang nur durch die geschickte Verfolgung eines rassierten Pianos. Die Räuber fuhren in Automobilen vor dem Clubhaus vor, und während der eine vor der Tür des Clubhauses einen kinematographischen Aufnahmegerät aufstellte und die Kurbel zu drehen begann, die Spielerfasseln ihre Revolver und rissen den das Clublokal verlassenden oder den ins Haus tretenden Personen zu: "Hände hoch!" In aller Gewalt brachte gingen die vermeintlichen Schauspieler dann dazu über, den faszinierenden Clubmitgliedern Ihren und Brieftaschen abzunehmen. Das amerikanische Publikum ist zu sehr daran gewöhnt, auf der Straße Filmannahmen zu sehen, als daß es im vorliegenden Fall den lebhaften Protesten der Veräubten Gehör geschenkt hätte.

*** Filmannahme als Verbrecherstück.** Ein ungewöhnlich verwegener Raubüberfall wurde am heutigen Mittag von einem halben Dutzend Räubern in einem bekannten Club von Brooklyn aufgeführt, ebendort noch in Unwissenheit von Hunderten von Personen, unter denen gewiß auch die Polizei vertreten war. Die Sache gelang nur durch die geschickte Verfolgung eines rassierten Pianos. Die Räuber fuhren in Automobilen vor dem Clubhaus vor, und während der eine vor der Tür des Clubhauses einen kinematographischen Aufnahmegerät aufstellte und die Kurbel zu drehen begann, die Spielerfasseln ihre Revolver und rissen den das Clublokal verlassenden oder den ins Haus tretenden Personen zu: "Hände hoch!" In aller Gewalt brachte gingen die vermeintlichen Schauspieler dann dazu über, den faszinierenden Clubmitgliedern Ihren und Brieftaschen abzunehmen. Das amerikanische Publikum ist zu sehr daran gewöhnt, auf der Straße Filmannahmen zu sehen, als daß es im vorliegenden Fall den lebhaften Protesten der Veräubten Gehör geschenkt hätte.

*** Filmannahme als Verbrecherstück.** Ein ungewöhnlich verwegener Raubüberfall wurde am heutigen Mittag von einem halben Dutzend Räubern in einem bekannten Club von Brooklyn aufgeführt, ebendort noch in Unwissenheit von Hunderten von Personen, unter denen gewiß auch die Polizei vertreten war. Die Sache gelang nur durch die geschickte Verfolgung eines rassierten Pianos. Die Räuber fuhren in Automobilen vor dem Clubhaus vor, und während der eine vor der Tür des Clubhauses einen kinematographischen Aufnahmegerät aufstellte und die Kurbel zu drehen begann, die Spielerfasseln ihre Revolver und rissen den das Clublokal verlassenden oder den ins Haus tretenden Personen zu: "Hände hoch!" In aller Gewalt brachte gingen die vermeintlichen Schauspieler dann dazu über, den faszinierenden Clubmitgliedern Ihren und Brieftaschen abzunehmen. Das amerikanische Publikum ist zu sehr daran gewöhnt, auf der Straße Filmannahmen zu sehen, als daß es im vorliegenden Fall den lebhaften Protesten der Veräubten Gehör geschenkt hätte.

*** Filmannahme als Verbrecherstück.** Ein ungewöhnlich verwegener Raubüberfall wurde am heutigen Mittag von einem halben Dutzend Räubern in einem bekannten Club von Brooklyn aufgeführt, ebendort noch in Unwissenheit von Hunderten von Personen, unter denen gewiß auch die Polizei vertreten war. Die Sache gelang nur durch die geschickte Verfolgung eines rassierten Pianos. Die Räuber fuhren in Automobilen vor dem Clubhaus vor, und während der eine vor der Tür des Clubhauses einen kinematographischen Aufnahmegerät aufstellte und die Kurbel zu drehen begann, die Spielerfasseln ihre Revolver und rissen den das Clublokal verlassenden oder den ins Haus tretenden Personen zu: "Hände hoch!" In aller Gewalt brachte gingen die vermeintlichen Schauspieler dann dazu über, den faszinierenden Clubmitgliedern Ihren und Brieftaschen abzunehmen. Das amerikanische Publikum ist zu sehr daran gewöhnt, auf der Straße Filmannahmen zu sehen, als daß es im vorliegenden Fall den lebhaften Protesten der Veräubten Gehör geschenkt hätte.

*** Filmannahme als Verbrecherstück.** Ein ungewöhnlich verwegener Raubüberfall wurde am heutigen Mittag von einem halben Dutzend Räubern in einem bekannten Club von Brooklyn aufgeführt, ebendort noch in Unwissenheit von Hunderten von Personen, unter denen gewiß auch die Polizei vertreten war. Die Sache gelang nur durch die geschickte Verfolgung eines rassierten Pianos. Die Räuber fuhren in Automobilen vor dem Clubhaus vor, und während der eine vor der Tür des Clubhauses einen kinematographischen Aufnahmegerät aufstellte und die Kurbel zu drehen begann, die Spielerfasseln ihre Revolver und rissen den das Clublokal verlassenden oder den ins Haus tretenden Personen zu: "Hände hoch!" In aller Gewalt brachte gingen die vermeintlichen Schauspieler dann dazu über, den faszinierenden Clubmitgliedern Ihren und Brieftaschen abzunehmen. Das amerikanische Publikum ist zu sehr daran gewöhnt, auf der Straße Filmannahmen zu sehen, als daß es im vorliegenden Fall den lebhaften Protesten der Veräubten Gehör geschenkt hätte.

der angeblichen Bildhauer die armen Opfer in einem Zimmer angelöschen sind, ging den Leuten ein Licht auf, daß es sich hier nicht um eine Hilmauernahme, sondern um einen nur zu ernst gemeinten Raubüberfall gehandelt hatte.

*** Ohnmächtig — geküßt.** In ganz Amerika ist der Name des Kapellmeisters und Komponisten Frank Darling bekannt und berühmt; sein Ruhm ist herzuleben von einer ganzen Reihe von Foxtrots und Blues, die zur großen Freude aller Tanzbeine in den Tanzsälen fast ununterbrochen gespielt werden. An einem der letzten Abende gelangte in einem New Yorker Theater eine neue Operette von Darling, der er seine beliebten Tanzmotive angewandt hat, zur ersten Aufführung; die Tatsache allein schon genügte, um einen Erfolg von noch nie dagewesener Applausstärke zu entfesseln. Dann aber folgte das Chaos. Nach der Aufführung kauften alle tanztüchtigen Damen, die dem großen Ereignis beigewohnt hatten, und denen die Tanznummern losgelassen noch in den Füßen zudenken, wie von der Tarantel geladen zum Kapellmeister vor, um dem Meister in stürmischer Weise ihren beispielhaften Dank kundzutun: mit rasendem Enthusiasmus umarmten und küßten sie den Ungläubigen, und er konnte sich des weiblichen Ansturms nicht erwehren. Als Darling aber sah, daß auf die Hunderte, die sich bereits auf seinen wunden Mund geführt hatten, noch weitere Hunderte angriffen und kußbereit folgten, fiel er rath in Ohnmacht, und diese Ohnmacht war so echt, daß man ihn auf einer Tragbahre nach Hause schaffen mußte. Als er hier noch länger Zeit wieder zur Besinnung kam und ruhig überdenken konnte, was mit ihm geschehen war, logte er seufzend: "Geliebt werden, das ist ja ganz schön, aber so stark geliebt zu werden, das kann ich nicht mitmachen!"

Ein schönes Mädchen als Schlepppreis.

Die Schönengilde von Miami (Nordamerika) hatte vor kurzer Zeit einen eigenartigen Schlepppreis für ihren Schönkönig gewonnen, bei dem alljährlichen Schönheitsfest. Miss Nella Brown, eine beliebte Schönheit in den Waldstaaten Amerikas, hatte den Entschluß gefaßt, nur einen hervorragenden Schönling zum Gatten zu erwählen. Da sie mit Glückseligkeit nicht schwierig war, so wählte sie eine ehemalige Schönheit, die dem Schönheitskönig in den Waldstaaten Amerikas, eine ehemalige Schönheit, die dem Schönheitskönig in den Waldstaaten Amerikas, eine ehemalige

Börsen - und Handelsteil

Weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage im Dezember.

Die vom Preußischen Handelsministerium zusammengestellten Handelskammerberichte geben für die Wirtschaftslage im Dezember 1925 folgendes Bild: Die in der zweiten Hälfte des Jahres 1925 einsetzende Wirtschaftskrise hat sich im Dezember sehr stark ausgewirkt. Am besten charakterisieren die Arbeitslosenziffern den Zustand der augenblicklichen Wirtschaftslage. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug im Reich am 1. Juli 1925 195 000, am 1. Dezember 809 120, während sie am 15. Dezember schon auf 1 057 031 gestiegen war. Am 15. Dezember 1924 betrug sie 458 125, am 1. Juli 1924 240 768. Besonders litten unter der Krise der Ruhrkohlenbergbau und die Eisenindustrie, die Automobilindustrie, die Beweidungsindustrie, der Baumarkt und die Industrie der Steine und Erden; auch das Verkehrsgewerbe wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Nur in einzelnen Zweigen des Nahrungsmittelgewerbes, insbesondere in der Mühlenindustrie und der Fleischwarenindustrie sowie in dem ober- und niederschlesischen Steinkohlen- und dem mitteldeutschen Braunkohlenbergbau war die Lage etwas besser. Auch die Tabakindustrie und der Einzelhandel zogen aus dem Weihnachtsgeschäft einige Vorteile. Ob die zum Schluß des Monats eingetretene Hochwasserkatastrophe noch umfangreiche Schäden für das Wirtschaftsleben mit sich brachte, kann noch nicht übersehen werden.

Die Lage des Industriebetriebs kann weiterhin unter den Auswirkungen der allgemeinen Absatzkrise. Eine Bahnahme der Förderung ist nur in kleinstem Ausmaß eingetreten. Eine gewisse Einschränkung des Produktionsapparats hat sich nicht vermeiden lassen. Die durch Schiedsspruch vom 20. Oktober 1925 erhöhten Belastungen mussten durch weitere Entlassungen ausgeglichen werden. Der Kohlenmarkt hatte besonders unter der schlechten Lage der Eisen- und Stahlindustrie zu leiden. Einer geringen Bunahe im Inlandsabsatz steht eine weitere Verminderung der Ausfuhr gegenüber. Die künstlich niedrig gehaltenen englischen Kohlenpreise, die als Weltmarktpreise gelten, drückten auch die Preise für Reparationskohle. Die Haldenbestände sind unverändert geblieben. Wegen Absatzmangel eingelagerte Peterschichten betrugen bis zum 20. Dezember 1925: 104 784. Vom 1. bis 20. Dezember wurden insgesamt gefördert: Kohle 7 103 758 (d. h. arbeitstäglich 348 650) Tonnen, Koks 1 483 663 (57 064) Tonnen, Presskohle 265 080 (13 055) Tonnen. In Ober-schlesien betrug die Steinkohlenförderung im Tagesdurchschnitt 60 000 Tonnen gegen 59 499 Tonnen im November. Die Gesamtförderung des Dezember wird auf 1,42 Millionen Tonnen geschätzt. Im niederschlesischen Stein Kohlenbergbau war die Nachfrage sehr lebhaft, auf dem Koksmarkt verminderten sich die Haldenbestände. Die mitteldeutschen Braunkohlenwerke konnten die Förderung etwas steigern, und auch auf dem Kalktummarkt trat eine Belebung ein. Trotzdem dagegen gestaltete sich die Lage im Silesianer Bergbau, sowie für die Bergbaubetriebe im Lahn- und Dillgebiet. Am Kalibergbau wird mit einem Absatz von mehr als 500 000 Doppelzentner Reinsalt gerechnet, doch bleiben die Abrüte sehr gering.

In der Eisenindustrie und im Maschinenbau dauert die Zurückhaltung im Einkauf auf dem Schrottmarkt an. Gleichfalls liegt das Geschäft in Stahlseisen und auf dem Walzstahlmarkt. Infolge französischer Konkurrenz haben die Verkaufsverbände nur einen Bruchteil der Quoten der Mitglieder verfassen können. In Stahleisen, Formseisen und besonders in Halbzeugen haben die Firmen die Preise erheblich herabsetzen müssen. Auslandsgeschäfte wurden infolge der starken Unterbietung durch Franzosen und Belgier kaum abgeschlossen. Schöpfungswweise betrug die Erzeugung der einzelnen Werke im Durchschnitt nicht viel mehr als 50 v. H. ihrer Quote. In der Maschinenindustrie war die Beschäftigung nicht einheitlich. Besonders trostlos sind die Aussichten der Lokomotiven- und Waggonfabrikation. Der Auslandsabsatz in landwirtschaftlichen Maschinen war sehr schlecht, doch besserte sich der Auslandssabsatz etwas.

Die Lage der chemischen Industrie, die bisher noch verhältnismäßig günstig war, hat sich ebenfalls verschlechtert. Während in Produkten der anorganischen Chemie der Absatz stark zurückgegangen ist, ist bei Harzstoffen und Düngemitteln keine Veränderung eingetreten. Die Filmindustrie konnte eine Belebung der Produktionsfähigkeit verzeichnen. Nach wie vor ernst ist die Lage des Schiffbaues. Infolge des Nachlassens der Kaufkraft im Inlande wird die Lage der Automobilindustrie von Tag zu Tag schwieriger. Da im Dezember von einer Baufähigkeit kaum gesprochen werden konnte, ruhte das Geschäft im Baustoffhandel fast völlig. Die Absatzkrise in der Industrie der Steine und Erdöl hat zur Stilllegung aller Basaltlager, Tuffstein- und Travertinbetrieben geführt. Während in der Ziegelindustrie infolge des Frostwetters der Absatz vollkommen stockte, hat sich die Geschäftslage der Tafelglasindustrie und auch der Dohlglassindustrie erheblich verschlechtert. Auf dem ostpreußischen Laubholzmarkt, ebenso am Schnittholzmarkt war das Geschäft sehr ruhig. Unverändert schlecht ist die Lage auf dem Zellstoffmarkt im Inlande geblieben, während der Absatz nach dem Auslande infolge früherer Abschlüsse gut war. Über ungünstige Gestaltung der Absatzverhältnisse hat sich die Papierindustrie zu beschlagen. Das Zeitungsgewerbe hat im Weihnachtsgeschäft kaum ein Drittel des vorjährigen Umlandes erreicht. Die Verhältnisse in den Sondergewerben haben sich kaum verändert.

Antidumpingmaßnahmen der deutschen

Wirtschaft.
Die Handelspolitik aller Dumping treibenden Staaten, einschließlich Englands, bietet immer das gleiche Bild; gegenüber der Vorriegszeit erhöhte Zölle, verbunden mit direkter oder indirekter Exportförderung (Waluta-Dumping). Exportstrebte, staatliche Fischküsse usw.). Es können deshalb auch fast alle Staaten eine Verbesserung ihrer Handelsbilanz in den letzten Jahren aufweisen. Die Erfolge sind hauptsächlich auf Kosten Deutschlands erreicht worden, wie die nachstehenden Berichte über einige Industrien zeigen: In der Eisenindustrie entricht die monatliche Einfuhr von französisch-belgischem Eisen nach Deutschland der Erzeugung zweier großer Werke; vom Ausfuhrmarkt ist das deutsche Eisen fast ganz verbrannt. Maschinenindustrie: Hauptbewerber sind Frankreich und Belgien. Die früher ergiebigen Märkte dieser Länder sind völlig verlorengegangen. Auch Holland kommt für einen Absatz kaum noch in Frage. Die Unterbleitungen der deutschen Angebote gehen bis zu 50 Prozent. Emailleindustrie: Deutsche Exporthandelsfirmen haben infolge der sehr großen Unterbleitungen durch das Ausland den Verlauf deutscher Fabrikate aufzugeben müssen. Auf dem In-

landsmarkt wird den deutschen Werken nicht nur durch Belgien, sondern auch von der Tschecho-Slowakei überaus starker Wettbewerb bereitet. Ein großer Erzengen in Rheinland und Westfalen meldet einen Rückgang des Auftragssbestandes um 50 Prozent. In der belgischen Kleinstseidenindustrie sind drei Betriebe geschlossen worden; zwei der Firmen haben gleiche Werke in Belgien und eine Firma eins in Italien in Betrieb genommen; sie führen von dort ihre Erzeugnisse jetzt trotz der Zollbelastung mit Erfolg nach Deutschland ein. Westdeutsche Fahrradwerke, die eine starke Ausfuhr nach der Schweiz und Holland hatten, haben diesen Absatz völlig an den französischen Wettbewerb verloren, da die französischen Preise ungefähr 50 Prozent niedriger liegen als die deutschen Großseidenpreise. Auch die belgische Fahrradindustrie tritt mit Erfolg auf den bisher Deutschland verbliebenen Märkten in Wettbewerb. Für die Seidenindustrie sind die stärksten Wettbewerber Italien und Frankreich; beide sind valutabeweglich. Die italienische Seidenindustrie z. B. hat deshalb ihre Ausfuhrleistungen in den letzten Jahren verdoppelt. Die Erzeugung der Kunstsseidenindustrie in Italien verdoppelte sich im Jahre 1924 gegenüber 1923, während die Ausfuhr sich verdreifachte. Aus der Schraubenindustrie wird berichtet, daß die französischen Schraubenfabriken im Orient 20 bis 30 Prozent billiger anbieten als die deutschen. Die deutschen Inlandspreise liegen höchstens 10 Prozent über den Friedenspreisen und die Auslandspreise sind schon 10 bis 15 Prozent unter den Inlandspreisen. Eine große Firma hat das französische

den Inlandspreisen. Eine große Firma hat das spanische und das italienische Geschäft — wohin früher 100 bis 200 Tonnen gingen, an die französische bzw. einheimische Konkurrenz verloren.

Dieser allgemeine Rückgang des Absatzes der deutschen Industrie nach dem Auslande, verbunden mit dem vermehrten Einfuhrstrom ausländischer Ware in das Inland, beweist, daß auch die deutsche Wirtschaftspolitik, solange die Weltbewerbsländer an dem bisherigen System mehr oder weniger hoher Eingangsabfälle, verbunden mit staatlicher Förderung des Außenhandels in jeder Form, festhalten, ebenfalls zum Schutz der eigenen Erzeugnisse gegen Dumping und zur positiven Förderung des Außenhandels übergehen muß. Es wäre ähnlich dem Vorgehen Englands ein Weg zu erwägen, der Schutzmaßnahmen für die speziell bedrohten deutschen Erzeugnisse ermöglicht, ohne daß unangenehme Rückwirkungen auf unsere Ausfuhr durch Gegenmaßnahmen des betroffenen Landes zu erwarten sind. Vor allem erscheint es als erforderlich, der Regierung ein Ermächtigungsgesetz an die Hand zu geben, das ihr grundsätzlich die Möglichkeit der Einführung von Antidumpingmaßnahmen schafft. Inwieweit derartige Maßnahmen dann angewandt werden, kann je nach der vorliegenden Sachlage bei den einzelnen Industrien entschieden werden. Zum Schutze der besonders betroffenen Industrien (z. B. Eisenindustrie) wäre die Einführung eines Zuschlagszölles auf die Einfuhr zu überlegen. Vermutlich können Gegenmaßnahmen, wenn sie überhaupt eingeführt werden sollten, die deutsche Ausfuhr nicht wesentlich mehr schädigen. Denn in den für unseren Handelsverkehr wichtigsten Waren ist unsere Ausfuhr durch die bisherige Praxis schon so stark zurückgegangen, daß die deutsche Industrie wesentlich nicht mehr geschädigt werden kann.

Schwedens Papier- und Celluloseexport 1925.

Die protektionistischen Strömungen im Auslande haben,

Die protektionistischen Stromungen im Auslande haben, so schreibt „*Vorsk Pappersföldning*“, sehr ungünstige Folgen für den Absatz der Erzeugnisse der schwedischen Papierindustrie während des letzten Jahres gehabt. Der amerikanische Zoll auf Sulfatpapiere hat den Absatz solcher Papiere von Schweden stark beeinträchtigt, und die Preferenzverhandlungen zwischen gewissen britischen Domänen, die im Oktober zu einem Handelsvertrage zwischen Kanada und Australien führten, sind gleichfalls nicht ohne Folgen für den schwedischen Export von Zeitungspapier geblieben. Hierzu kam die Aktion der erwähnten Papierfabrikanten zugunsten eines Schutzzölles für Packpapiere, die daran hindert, daß auch England in die allgemeine schutzzollfreundliche Bewegung hineingezogen worden ist, die gegenwärtig durch die ganze Welt geht.

Tropoem hat der Export von Cellulosepapier im Jahre 1925 denjenigen des Vorjahres nicht unerheblich überstiegen. Er hat v. Januar bis Ende November insgesamt 210 000 Tonnen betragen gegen 200 000 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Während des größten Teiles des Jahres war die Lage auf dem Papiermarkt stabil, eine Besserung der Exportpreise konnte während des letzten Teiles des Jahres beobachtet werden, was mit den erhöhten Preisen für Schiffe zusammenhängt. Können diese erhöhten Preise beibehalten werden, so ist mit einer befriedigenden Lage für die nächste Zukunft zu rechnen.

Berliner Schluss- und Nachbörse
vom 7. Januar.

Im weiteren Verlauf der Börse nahm die Befestigung des Kursverlaufs ihren Fortgang. Montanwerke zogen neuerlich um mehrere Prozent an. Chemische Werke, Elektroaktien und Banken folgten der Aufwärtsbewegung. Anregend wirkte nach wie vor die Tatsache, daß man nunmehr mit höheren ausländischen Anlageläufen rechnet. Die amerikanische Aktion soll unter Anregung und Beteiligung maßgebender deutscher Banken erfolgt sein. Von besonders stark erhöhten Werten sind Hammermen hervorzuheben, die infolge Stückaufgangs 7 % gewonnen. Steigerungen von 5 % traten in zahlreichen Räßen ein u. a. bei Conti Rautschuk, Oberschlesischem Ross, elektrischen Lieferungen Schuckert usw. Von Colonialwerten hörte man Sollitrea mit 185 bis 200, Anatolier leicht verbessert. Die Gedanken über Dividendenvermutungen bei Schubert & Salzer verloren sich so weit, daß man einen Tag von über 10 % nennt. Man hörte auch, daß in der Stinnedabwidlung neuerliche Fortschritte einzutreten seien. Lebhaft war das Geschäft noch im Charlottenburger Dösser + 4. Die Privatdiskontnotiz blieb mit 6.575 für beide Sichten unverändert. Der erste ausgesprochene Kauftag den die Börse seit

verliefen. Bei einer ausgetragenen Quaestio von die Börse seit längerer Zeit hatte, schloß durchweg mit sehr fester Stimmung. Geplünmitnahmen konnte man trotz der starken vorangegangenen Turmehröhungen nachdrücklich nicht beobachten. Es bestand vielmehr weitere Nachfrage seitens der Spekulation, so daß im allgemeinen in der Nachbörsle die höchsten Tageskurse genannt wurden. So hörte an Badische Anilin mit 110, Oberfelder Garben mit 109,875, Deutsche Erdöl mit 99,5, Bochumer mit 89,25, Mannesmann mit 77,5, A. G. C. mit 89, Deutsc̄h-Zugemburg mit 67,5, Köln-Neuss mit 78, Pfalz mit 66, Wiesentlicher mit 79, Rheinstahl mit 58,125, Kruppener mit 94,75, Schiffsahrfaktien veranlaßt, so Papag 94,75, Norddeutscher Lloyd 95,25. Von heimischen Werten schlossen Arleggscheleie mit 0,220 und Schüppgebietsscheleie mit 4,27%. Rösseler Feder-ahrfaktien, die nach mehrmonatiger Unterbrechung erstmals wieder offert wurden, ließen sich nur 2% niedriger (24 nach 26).

Um Paffamarkt war die Haltung entsprechend der sehr
steten Stimmung der Gesamtbörsie gleichfalls stabil. Es traten zahl-
reiche Kurszuschläge ein. So gewannen u. a. Bemberg 5, Chemische
Fabrik und Wanderer je 4, Russbäuerhütte und Nedarwerke je 3,
Alrmes 6,5, Germania Cement 4, Chemische Wesselskirchen 8,5, da-
gegen verloren Grünher Maschinen 8, Flensburg Schiff 2 und
deutsche Post 2 %. Am Pfandbriefmarkt hielt die Befestigung der
landwirtschaftlichen Goldpfandbriefe an.

Frankfurter Abendblatt vom 7. Januar.

Die im weiteren Verlaufe der Mittagsbörsse eingetretene kontinuierliche Aufwärtsbewegung setzte sich auch während des heutigen Abendverkehrs fort. Die Flüssigkeit des Geldmarktes, sowie ausländische Kursordnungen und Tendenzläufe der Spekulation ließen die Kurse teilweise wieder recht fröhlig anziehen. Die Umsatzfähigkeit war entgegen den sonstigen Abendbörsen außerst lebhaft. Das größte Interesse wandte sich wieder dem Anlin- und Monienmarkt zu, wo Kursteigerungen bis 2,5 % gegenüber den heutigen Ressakten zu verzeichnen waren. Die anderen Märkte dagegen waren etwas verschlafsig. Die Abendbörsse schloß bei lebhaftem Geschäft zu beaufreiten Kurzen. 5 %ige Reichsanleihe 0,211%, Berliner Handelsgesellschaft 141,5 Medio, Commerzbank 97, Darmstädter 102,5 Medio, Deutsche Bank 105, Medio bis 106,5, Disconto-Gesellschaft 108, Medio 98,5, Dresdner Bank 106,5, Mitteldeutsche Credit 98,5 Medio, Mecklenburg 104,25, Österreichische Creditanstalt 6,125, Buderns 30,5 Medio, Luxemburg 67,5, Harpener 94, Phönix 66, Rheinland 58,5, Bourne 54,5, Stünnes, Riebeck 72,75, Adlerwerke 26, H. C. G. 88,75 Medio, Aachener Bergstoff 55,5, Cement Heidelberg 55,5, Chemische Griessheim 110, Daimler 24, Elberfelder Farben 110, Medio bis 110,5, Elektrische Licht und Kraft 87,5 Medio, Goldschmidt 2 bis 5, Höchster Farben 110,125, Medio 110,5 bis 111,25, Rheinmetall-Borsig 18,125, Siemens & Halske 70 Medio, Schubert 83 Medio, Bader Heilbronn 44,5, Weingauer 44,5, Bader Stuttgart 45, Lorbdentischer Lloyd 95,5, Baltimore 94,375.

London, 7. Januar. **Devisenfazie.** (Schluß.) New York 83,06, Montreal 485,62, Amsterdam 12,06,48, Paris 126,18, Brüssel 99,97, Italien 120,12, Berlin 20,87, Schweiz 25,10, Spanien 34,31, Portugal 2,50, Kopenhagen 19,57, Stockholm 18,10, Oslo 23,58, Helsingfors 192,50, Prag 168,81, Budapest 27,78, Belgrad 274, Sofia 875, Rumänien 1065, Athen 365, Konstantinopel 910, Wien 34,38, Marschau 8,00, Buenos Aires 48,56, Kiewerland 97,53, Rio de Janeiro 737, Hongkong 2,5%, Shanghai 3,1%, Yokohama 1,0%, Mexico 20%, Ronivideo 50,87, Valparaíso 30,90.

New York, 7. Januar. **Devisenfazie.** (Anfang.) London 86,06, Paris 3,84, Brüssel 4,53,50, Rom 4,04, Madrid 14,12, Bern 8,88, Amsterdam 40,21, Kopenhagen 24,80, Prag 2,96,25, Berlin 8,80.

* Handelskammer Dresden. Bei der am 6. d. Rö. vorgenommenen Hauptwahl zur Handelskammer Dresden wurden folgende Herren als Mitglieder der Kammer für die Zeit bis Ende 1931 wieder gewählt: Johannes Arnold, Kommerzienrat, i. Ha. Febr. Arnold, Pederjohrit, in Großenhain, Richard Bausch, Generaldirektor der Fa. Böhe & Co., A.-G., chemische Fabrik und Großhandlung chemisch-pharmazeutischer Präparate und Drogen in Dresden, Martin Beidel, i. Ha. Vereinigte Holzwerke Obermann, Hering, Brumlt & Co., Tägewerke, Holzhandlung und Zellulosefabrik in Dresden, Gustav Heinrich, Handelsgerichtsrat, i. Ha. C. G. Heinrich, Geschäftshaus für Modewaren, Konfektion und Ausstattungen, in Dresden, William Klippgen, i. Ha. Richard Klippgen & Co., Papiergroßhandlung, in Dresden, Richard Müller, i. Ha. Müller & C. W. Kiel, Wäsche- und Weißwaren-Handlung, in Dresden, Oskar Schleicher, Geheimer Kommerzienrat, i. Ha. Schlegel & Dreher Nachf., Colonialwaren-Großhandlung in Dresden, Th. August Schupp, Direktor der Dresdner Etikettensfabrik Schupp & Riehl, A.-G., lithographischen Anstalt und Steindruckerei, in Dresden, Max Winkler, Handelsgerichtsrat, i. Ha. Gustav Max Winkler, Kolonialwaren, Spirituosen und Drogenhandlung, in Dresden, Richard Wolf, Direktor der Spinnerei Göhmannsdorf G. m. b. H., Kammgarnspinnerei, in Göhmannsdorf. Neugewählt wurden die Herren: Paul Blume, Direktor der Somag Sächsische Ofen- und Plattenwerke, in Meißen, Marcus Ichmlich, i. Ha. Marcus Ichmlich, Glyptobefabrik, in Frauenbach bei Reichenbach, Paul Kannewitz, i. Ha. Theodor Schirmer, Aufholzhandlung, in Dresden, Paul Scherber, i. Ha. R. A. Schramm, Eisenwarenhandlung, in Lüneburg, Franz Gustav Lechner, Direktor der „Lipia“, chemische Fabrik, Mügeln, Bezirk Leipzig.

* Gebler-Werke A.-G., Radebeul-Dresden. Die Gesellschaft, die momentan für das Geschäftsjahr 1924/25 dividendenlos bleibt, beantragt die Herabsetzung des Mehrstimmrechts der Vorzugsaktien. Weiterhin soll die zum 25. Januar 1926 anberaumte Hauptversammlung über die Beseitigung der Zusatzdividende der Vorzugsaktien, sowie über eine Erhöhung der Gewinnbeteiligung der Vorzugsaktien Beschluss fassen.

* Vermalt Alt.-Ges. in Berlin. Neben das Geschäftsjahr 1924/25 richtet der Vorstand in seinem in der Hauptversammlung vorlegten Geschäftsbericht folgendes: Die Fabrik in Rathenow und die Gesellschaft nacheinenden oder ihr angegliederten Betriebe ob die erweiterten chemisch-technischen und pharmazeutischen Abteilungen haben zufriedenstellend gearbeitet. Der Kreis der Abschöner von Vermalit-Anlagen hat sich erweitert. Auch errichtete die Gesellschaft Wasserreinigungsanlagen nach anderen Systemen, der Auftragseingang war befriedigend. Beschäftigung für die nächsten Monate ist gesichert. Den Brüngewinn von 190 204 M. schlägt der Vorstand vor, wie folgt zu verteilen: 8% Dividende auf 5000 Mark Vorzugaktien gleich 400 M., 6% Dividende auf 3 Millionen Mark Stammaktien mit 180 000 Reichsmark, 10% laufendes Gewinnanteil des Aufsichtsrats mit 7890 M. und Beratungsf neue Rechnung 10 924 M.

* Aktien-Gesellschaft für Brauerei-Unternehmungen in Berlin, die Gesellschaft legt erst jetzt ihre Reichsmark-Eröffnungsbilanz per Oktober 1924 vor und beruft zu diesem Zwecke eine Hauptversammlung aus Ende Januar ein. Das noch seit der Zeit vor dem Siege 3 Millionen Mark betragende Aktienkapital soll auf 1,25 Millionen Reichsmark umgestellt werden. Auf der Tagesordnung dieser Hauptversammlung steht ferner die Vorlegung des Geschäftsjahres 1924/25 nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per September 1925, ferner die Neufassung des Gesellschaftsvertrages zur Aenderung der Firma und des Gesellschaftszwecks. Außerdem soll ein mit der Industriegebäude Berlin-Hohenhöhen-Aktien-Gesellschaft abzuschließender Vergleich über die von der letzteren Firma übernommene Dividendengarantie genehmigt werden. Diese Dividendengarantie war ursprünglich im Jahre 1920 von der damaligen Löwenbrauerei, der heutigen Industriegebäude Berlin-Hohenhöhen-Aktien-Gesellschaft, an die damalige Brauerei Friedrichshain, heutige Aktien-Gesellschaft für Brauereiunternehmungen auf acht Jahre in Höhe von 7½ Prozent gewährt worden. Durch die Inflationsverhältnisse gelangte der damalige Dividendengarantie-Vertrag nicht zur Auswirkung, so daß inzwischen vier Geschäftsjahre vergangen sind, ohne daß auf Grund dieses Abkommens Leistungen die Aktionäre der Aktien-Gesellschaft für Brauerei-Unternehmungen erhielten. Um nun gerichtliche Aussetzungsersuchungen zu verhindern, dürfte, wie der D. o. D. meldet, ein Vergleich zwischen den beiden Firmen geschlossen werden, der in der bevorstehenden Hauptversammlung zur Vorlage gelangt. Vermutlich wird die Regelung der Weise angestrebt, daß an Stelle der jährlichen Dividendengarantie in bestimmter prozentualer Höhe eine einmalige Leistung Industriegebäude Berlin-Hohenhöhen-Aktien-Gesellschaft erfolgt. Dies gilt auch für die noch bevorstehenden vier Jahre, die von einer Dividendengarantie-Vertrag erfaßt wurden. Auch für diese Zeit ist bereits jetzt eine endgültige Regelung erfohlen.

E. Wunderlich & Comp. A.-G. in Waldenburg-Nitwasser i. Schles.
Daß am 31. Oktober 1925 abgelaufene Geschäftsjahr wird eine
Dividende von 10 % (i. V. 5 Reichsmark je Aktie) in Vor-
an gebracht.

Malmedy & Cie., Maschinenfabrik, A.-G. in Düsseldorf. Der Abschluss per 30. September 1925 wird, wie die „Düsseld. Nachrichten“ erkennen, eine Unterbilanz aufweisen. Um diese Unterbilanz zu beseitigen, soll von verschiedenen Großaktionären ein bestimmter Aktienbetrag zwecks Einziehung zur Verfügung gestellt werden. Die bestehenden Aktionäre werden von dieser Maßnahme nicht betroffen. Bei einem Aktienkapital von 3,2 Millionen Reichsmark werden in der Eröffnungsbilanz ohne jede Rückstellung Gläubiger schließlich Anzahlungen mit etwa 1,5 Million Reichsmark ausgewiesen, so daß eine Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit heranzuhaltenden Transaktionen nicht ausgeschlossen ist.

(Rottfleische füre nächste Seite.)

Familienanzeige

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Herr Dr. phil. Otto Gandil.

In tiefer Trauer

Frau Emma Gandil geb. Kühn
Dr. Ing. Stade und Frau Lotte geb. Gandil
Dr. med. Pusinelli und Frau Gerda geb. Gandil
Dr. med. Reinhard und Frau Hanna geb. Gandil
Dr. Ing. Felix Gandil

Im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, 6. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 9. Januar 1/3 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofs aus statt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Der Tod hat am Mittwoch nachmittag unsern lieben Freund und Kollegen

Dr. Otto Gandil

dahingerafft. Wir verlieren in ihm eines der treuesten und eifrigsten Mitglieder, der 40 Jahre für die Ziele unseres Vereins unermüdig gewirkt hat, die letzten 25 Jahre als Schatzmeister. Wir werden dem aufrichtigen, gutherzigen Kollegen ein dauerndes Andenken bewahren.

Dresden, den 7. Januar 1926.

Der Verein Dresdner Presse

Georg Irrgang, Vorsitzender.

Um heutigen Tage entlich in Dresden nach kurzem aber schweren Leidende die Geschäftsführerin unserer Sendig-Hotels in Bad Schandau

Fräulein Hedwig George.

Die Verstorbene hat seit Gründung der Gesellschaft in unseren Diensten gestanden und ist uns während ihrer mehr als 30-jährigen aufopferungsvollen und unermüdlichen Tätigkeit eine treue Mitarbeiterin und Beraterin gewesen, die von allen hoch geschätzt wurde. Wir werden der Dahingefiedeten ein dauerndes, dankbares Andenken bewahren.

Dresden, Schandau, 7. Januar 1926.

Europäischer Hof Aktiengesellschaft.

Heute ist nach kurzem, schwerem Leidende meine herzensgute, treu-sorgende Pflegemutter, unsere liebe Schwester und Tante

Frau Geh. Rechnungsrat Alwine verw. Klotzschke

geb. Kretschmar

samt verschieden.

Ihre Eindächerung in Tolkewitz findet statt am Montag den 11. Januar 1926 nachmittags 3 Uhr. Beileidsbesuche werden hierdurch dankend abgelehnt; lieblich zugesuchten Blumenschmuck bitte in der Inspektion des Krematoriums abzugeben.

Dresden, Wilder-Mann-Straße 63, L.

Fritz Auerswald, als Pflegesohn, zugleich namens aller Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr

Carl Holste

wurde heute von seinen Leidenden erlöst.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Else Holste geb. Kraft,
Thea und Jise.

Radebeul, Gartenstraße 64,
Belgrad, Weimar, Leverkusen,
den 6. Januar 1926.

Die Eindächerung findet Montag den 11. Januar, nachmittags 3/4 Uhr im Krematorium statt. — Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Sächsische Familienanzeige.

Geboren: Alfred Pichel, Heidenau, S.; Dr. iur. Rudolf Behr-Mann, Dresden, S.

Verlobt: Gertrud Holste m. Franz Sander, Frankfurt (Oder)/Havelberg; Tochter Elsner m. Rudolf Wenne, Pirna-Göltz; Griedel

Köhler m. Franz Högl, Grossolsta/Großdöbeln L. T.

Geboren: Wilhelm Golom, Friedrich Hermann Henning, Louis

Theodore Charlotte Risch, Albert Wilhelm Rau, Daniel Spindler,

Clara Herrmann, Adele von Fleisch, Clara Groß, Bertha Ulrich,

Auguste Kotthe, Kleinschmidt; Julius Moritz Rost und Johanna

Werner, Freiberg; Schulz, L. R. Otto Weber, Heidenau; Karoline

Werner, Oppenau; Anna von Röder und Paul Robert Siegel,

Welschen; Maria Würsch, Görlitz; Christiane Emilie Rieck, Bautzen.

Ehe!

Suche für m. Freundin,

ca. 25 Jahre, braucht gern

zu leben, darf nicht zu

teuer sein, darf nicht zu

Ufa-Palast

„Viktoria-Theater“
Waisenhausstraße 26

**U.T.-Lichtspiele**

(Ufa-Konzern)
Waisenhausstraße 22

Das große Ereignis der Saison 1926

Uraufführung des großen Ufa-Films

EIN WALZERTRAUM

NACH DER BERÜHMTEN OPERETTE VON OSCAR STRAUß

REGIE: LUDWIG BERGER



Verstärkte Künstler-Orchester!

Beginn in beiden Theatern: 4, 1/47, 1/9 Uhr

SARRASANI

Carolaplatz Telefon: 17249, 23843
Täglich 7.30 Uhr

Sonnabend, Sonntag auch 3 Uhr

Vorverkauf:
Zirkuskasse u.
Reidemt-Kaufhaus

Sonnabend, 9. Januar, 3 Uhr:
Einzahlung Familien-Vorst. mit
durchweg halben
Eintr.-Preisen f. Kinder u. Erwachs.

Circus Sarrasani
Trocadero
9 Uhr täglich
das vorzügliche Januar-Programm
Kunstprecher: 1. 118

Altestes Weinhaus, gegr. 1783
Antons Weinhaus

bietet in seinen gemütlich behaglichen Räumen
großes Lager bester Weine,
auch alter Jahrgänge.
Prima Norddeutsche Küche.
SCHOPPEN-AUSCHANK

Frauenkirche 2, part.

Kurhaus „Kaiserhof“ Bärenfels

• Vornehmste und behaglichste Einkehrstätte •
des östlichen Erzgebirges

Zentralhalle. — Bäder - Ausflug - Bierl. gel. für jed. Wintertags

Bernat: Schleiberg-Ripsdorf 29 und 30

Tägl. Konzert des bek. Zithervirtuosen Hans'l Scheckenholz's. München

8. 14380 1/11
Symians
halia-Theater
egernseer

Unsere urkomischste Komödie tgl.
Der Amerika-Seppel

J. Akte lang gibt es Lachsalven

Sonnabend nachmittags 3 Uhr

„Das tapfere Schneiderlein“

oder 7 auf einen Schlag

Kleinst. Preise!

vorverkauf: 10 bis 12 Uhr im T. T. T.
Abends Vorzugskarten gültig.

Eldorado
Jeden Freitag Sonntag
Der gute Tanz

Feurich-Pianos

vornehmstes
Fabrikat

Bequeme
Teilzahlung

Julius Feurich

Prager Str. 8
Eing. Musikhaus Bock.

Harnleiden

Bludenbildwerken, das
alles erstaunte man die
alte und neue Or. Brandenburg
amerikanische Sinfonie-
Werke, Blocon & Co., Gen.,
Dessau und Berlin.

Salomon - Apotheke,
Kondop. Central-Office,
Dresden 1., Neumarkt 6.

Suche einen

Perserteppich

u. eine Brücke. Görill.
Von. m. Brücke r. Größe
Wasserfall-Hilfe 50, Drog.

Schneiderin

empf. sich diese Stütze für einen
u. eine. Damensäubernde.
Elisabeth Kerk,
Göttergasse 23.

Neffe Johannes.

Briefkasten u. E. 75

hauseinrichtung. Dresden 9.

2. Reger. May:

die „Ballettküche“ für

Orchester. Werk 9.

Welpisch. O. 14380 1/11

1. Platz in Rom, der

große Opern- (3km)

großen Sieg.

Ende gegen 14 Uhr.

Dorn. 12 Uhr.

Deutsche Schauspieler-

verein. Gött. Hoff-

manns Gründungen. Sig.

et. 2. Reichenber-

ger, abends: Oberho-

schauspielhaus.

Die

heilige Schauspe-

le. Deutsches

Opernhaus. Bernhard

Johanna. Reger.

Der Bauherr. Tente

Disko. Steinbach

Brücke. Heinz Weißer

Großherz. Heinz Weißer

Ende noch 10 Uhr.

Spieldienst. Gött. Louis

Verwandt. Prinz von

Dresden. 10 Uhr.

Die Brüder von Maffia.

Alberttheater

Meister

Ges. 9. 14380

Uff. Spiel. Von. Gött. Garden

14. 17. 44. 44.

Ges. nachm. Frau Höll.

abends. Goethe. Tante

Neues Theater.

Wer mein

1/10 am Jackenschw.

Zug kamme von Ne. Böh.

17. 1. 8. 8. 8. 8.

8. 8. Der Or. am.

8. 8. Operette von Bönn.

8. 8. Gran. Glöckner.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

8. 8. 8. 8. 8. 8.

Zurren Sport Wandern

Große Ausstellung Düsseldorf 1926.

Keine Verhinderung!

Gerüchte über die Große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Verbesserungen des Lebens, die Ausstellung verhindern werden sollte, sich in zufriedenen Erwartungen befindet, seitdem der Stadt nicht die nötige Unterstützung erzielte ist, um aufzuzeigen, wie die Ausstellungsausstellung mitstellt, ganz und gar nicht der Wahrheit. Es ist nicht auszuhören, ob es hierbei zum beschäftigungslosen Schwänzen handelt, die nichts besseres zu tun haben, als Ihnen in die Welt zu legen". verschiedene Stellen vorgenommene Prüfung der Aussage bei der großen Ausstellung ergeben hat, daß die Einnahmen und Ausgaben so durchaus dem Voranschlag entsprechen, daß an der tatsächlichen Gosselung der Ausstellung, die am 8. Mai 1926 stattfindet, eröffnet werden wird, nicht der geringste Zweck erzielt werden kann, daß die großartige Verschönerung der Ausstellung Ihnen heute die Gewähr gibt, daß diese Ausstellung, selbst an den hohen Anforderungen gemessen, die Stadt an ihre Ausstellungen stellt, ein außergewöhnliches Überzeugungskraft über den heutigen Stand der Dinge auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, der sozialen Fürsorge und der Leibesübungen zeigen wird.

Deutsches Turn- und Sportabzeichen.

Am 8. Dezember war die Prüfung, während der die Bestimmungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen nicht geändert werden durften, abgelaufen. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen wird sich nun in mehreren Sitzungen mit den bisherigen Bedingungen beschäftigen. Wie man erfahren, plant man aber keine Änderung, sondern lediglich eine Erweiterung. Es sollen auch Prüfungen im Süden, Kanarischen und Schären eingeführt werden. Werner prägt man, wie weit man die Genehmigung zur Abnahme von Prüfungen auf Anschlußverbände ausdehnen darf, die sie bisher nicht hatten.

Sport-Spiegel.

Die Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft in den volkstümlichen Übungen werden nunmehr beheimatet am 14. und 15. August in Düsseldorf durchgeführt. Die Vorbereitungen hat der Verband der Turnvereine Düsseldorf übernommen.

Zum Brandenburgischen Hallensportfest der Turner am 17. Januar ist ein glänzendes Rennsportergebnis zu vermelden, haben doch über 120 Vereine aus allen Teilen des Reichs etwa 1800 Meistersammlungen gemeldet. Mehr als 1000 Turner und Turnerinnen sind an den verschiedenen Vorführungen beteiligt. Wie aus London gemeldet wird, hat die englische Amateur Athletik Association eine Entscheidung in dem Sinne getroffen, daß nunmehr wieder deutsche Reichtäler in England starten dürfen, wie auch den englischen Reichtäler starten in Deutschland erlaubt werden.

Die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Maurenabnaben findet am 17. Januar in Berlin statt. Das in Chemnitz geplante Hallensportfest wurde wieder gänzlich abgesagt.

Einen neuen Rekord im 200-Meter-Laufschwimmen hat Günther Höppner in Duisburg mit 2:15,5 Sekunden deutscher Rekord 2:15,8 Bobbini aufgestellt.

Am größten Teil der Schwimme die Schneefälle an.

Um die Ausstrahlung der Elblande-Europameisterschaft 1927 bewirkt sich Uferreich.

Die Juniors-Hanauerhof-Meisterschaft in Hanau wurde vom 10. auf den 17. Januar verschoben.

Pferdesport

Trainingsliste des Hauptrückens Alsfeld.

Gerüchte in den ersten Tagen des neuen Jahres beginnen das allgemeine Interesse an den Vorbereitungen der Städte zusammen. Da wird das Erscheinen der neuen Trainingslisten lediglich betrachtet, denn die Hälfte der Städte sind es, mit denen sich die interessierte Öffentlichkeit in der Hauptstadt beschäftigt. So man in Deutschland auch nicht darunter mit dem Sport vertraut, daß man wie in England bereits im Dezember Wettkämpfe für Ereignisse im März fertig geweckt sind und die großen Fußballdreiecks, die man vielleicht mit einem kleinen vom Namen des Horizonten vergleichen könnte, so lassen sich für den pallierten Arealen doch gründlich aufstellen an die nun herauftreffenden Ecken doch sicher Hoffnungen und Erwartungen knüpfen. Mit 30 Pferden geht Trainer "Bob" Utting in die diesjährige Rennsaison. Von seinem letzten hervorragenden Durchlauf blieben ihm vor allem die leicht vierjährigen Adui, Norduk und Grobhausen vor, obwohl noch der blöde wenige erprobte, aber hochzogenen Alsfeld. An Dreizehntagen stehen ihm fünf Hengste und drei Stuten zur Verfügung. Von den dreizehn jungen Coras, Hörnern und Vilbros bereitst nichts, wenn sie auch nicht als erste Klasse anzusprechen waren. Antrox, ein rechter Bruder von Abenteuer, noch unprobt, ebenso Kastellien. Unter den Stuten ist Tulla als beste hervorzuheben. Das aus acht Hengsten und zehn Stuten bestehende Ameliorationsbüro liegt u. a. Amelius, einen Halbbruder von Überglauke und Adali, in Gonzales einen solchen von Grobhausen und in Mitra leichtlich einen von Norduk. Die Stuten seien sämtlich prachtvoll ausgewogene Material vor. Mit besonderem Interesse darf man wohl die Entwicklung der von Dark Ronald kommenden Halbbrüder von Friedensdorf, Kastellien, verfolgen. Als Hodsel ist ebenfalls der Auftritt der Australle "S. Smith" fest verzeichnet. Hoffentlich sieht er sich den im Vorjahr 8:10 Sekunden überholen will. In der zweiten Hälfte des Jahres wird der 100-Meter-Lauf wieder an den Start gehen. Der Jodel am Stall wird schmeier sein, dem damit sicher einige gute Chancen gegeben werden.

Missa, 7. Januar. (Ctg. Drahmels.) 1. Rennen. 1. Daniel (Hebeleup), 2. Julian, 3. Umberto Ghinotti. Tot.: 87 : 10. Platz 20, 26 : 10. Werner: Caretti, 2. April, 3. Mol, Minagi, Großherzog. — 2. Rennen. 1. Garde Royal (Düsseldorf), 2. Werner: Jam, 3. Leib Rameaux. Tot.: 9 : 10. Platz 18, 20, 21 : 10. Werner: Hoffmann, 2. Son, 3. Courson, Garneau, Mario. — 3. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. Tot.: 84 : 10. Platz 18, 17 : 10. Werner: Elf. Voit, Copponot. — 4. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 5. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 6. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 7. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 8. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 9. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 10. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 11. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 12. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 13. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 14. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 15. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 16. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 17. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 18. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 19. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 20. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 21. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 22. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 23. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 24. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 25. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 26. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 27. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 28. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 29. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 30. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 31. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 32. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 33. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 34. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 35. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 36. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 37. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 38. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 39. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 40. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 41. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 42. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 43. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 44. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 45. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 46. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 47. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 48. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 49. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 50. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 51. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 52. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 53. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 54. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 55. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 56. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 57. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 58. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 59. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 60. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 61. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 62. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 63. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 64. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 65. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 66. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 67. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 68. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 69. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 70. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 71. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 72. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 73. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 74. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 75. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 76. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 77. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 78. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 79. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 80. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 81. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 82. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 83. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 84. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 85. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 86. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 87. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 88. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 89. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 90. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 91. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 92. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 93. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 94. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 95. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 96. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 97. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 98. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 99. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 100. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 101. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 102. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 103. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 104. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 105. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 106. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 107. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 108. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 109. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 110. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 111. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 112. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 113. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 114. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 115. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 116. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 117. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 118. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 119. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 120. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 121. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 122. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 123. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 124. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 125. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 126. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 127. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 128. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 129. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 130. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 131. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 132. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 133. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 134. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 135. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 136. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 137. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 138. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 139. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 140. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 141. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 142. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 143. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 144. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 145. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 146. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 147. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 148. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 149. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 150. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 151. Rennen. 1. Jeanne L. Manoli (Bayer), 2. Voit, 3. Leibnau. — 152. Rennen.

Wassersport

Die deutsche Schwimmrekordliste am Jahresbeginn
Die amtliche Liste der deutschen Schwimmrekorde nach dem Stand vom 1. Januar 1926 liegt jetzt vor. Mit wenigen Ausnahmen sind im abgelaufenen Jahre fast überall sämtliche Strecken, bei den Damen tatsächlich über alle Strecken, sowie fast in jeder Rasse mit Ausnahme des Freistilschwimmens, das immer weniger gepflegt wird, die deutschen Rekordstellungen verbessert worden. Allerdings soll nicht übersehen werden, daß diesen erfreulichen Ergebnissen gegenüber sich auch die Verbesserungen anderer Länder, sowie die Weltrekorde weiter in die Höhe geschraubt haben.

In der Klasselage beobachtet noch wie vor Frei- und Mademacher (Magdeburg) das Feld. Er hält den Rekord über 100 Meter 12. März 1925 in Magdeburg mit 1:10, über 200 Meter 14. April 1925 in Leipzig mit 2:10, und über 400 Meter 14. April 1925 in Leipzig mit 5:0,4 und über 800 Meter 14. April 1925 in Darmstadt mit 11:11,6 seit 1922 im Besitz von Werner (Magdeburg) ist, der über 200 Meter und 400 Meter mit 2:0,8 bzw. 6:0,4 von Tinschel (Darmstadt) so gut bestanden hat, unverändert gehalten wird. Tagesgenau wurden im Rücken schwimmen alle drei Strecken verbessert, zuerst die 100 Meter durch den gleichfalls Werner von der bisher gültigen Nachschleifung des Deutschen Überbaus aus dem Jahre 1922 am 29. Dezember 1925 auf 0:9,9 verbesserte. Am Rückenschwimmen hält Heinrich (Leipzig) die Meldezeit von 100 Meter 100 Meter, Werner (Darmstadt) die von 200 bis 1920 Meter. Heinrichs neue Leistungen wurden aufgestellt am 5. April 1925 in Leipzig über 100 Meter mit 1:0,1, über 200 Meter am 25. November 1925 in Leipzig mit 2:0,2, über 400 Meter am 13. Dezember 1925 in Leipzig mit 5:10,8. Werner schwimmen die 200 Meter am 14. April 1925 in Dresden in 6:50, während seine Nachschleifungen über 1000 Meter mit 11:18,8 und über 1500 Meter mit 22:12 noch aus dem Jahre 1924 stammen, da er durch Disqualifikation während des größten Teiles des Jahres 1925 lärmfrei war.

Bei den Damen hält Arl. Lotte Lehmann (Dresden) sämtliche Rangstellungen im Rückenschwimmen, und zwar über 100 Meter mit 1:0,8, über 200 Meter mit 2:0,8, über 400 Meter mit 6:12, und über 800 Meter mit 2:0,8. Alle wurden im Jahre 1925 aufgestellt. Das Rückenschwimmen erzielte Arl. A. Rebhorn (Lübeck) am 15. November 1925 in Duisburg mit 1:20,2 eine neue Rekordstellung über 100 Meter, Arl. Simon (Hamburg) am 2. Dezember 1925 in Altona eine neue Rekordstellung mit 7:10,1 über 200 Meter. Die Weltrekorde befinden sich über 100 Meter mit 1:20,2 in Händen von Arl. Hennicus (Münzbach), über 200 Meter mit 2:0,2 und über 400 Meter mit 7:23,3 im Besitz von Arl. Werner (Leipzig).

Kreischwimmmeisterschaft des Kreises VII im Deutschen Schwimmverband in Chemnitz.

Am vergangenen Sonntag traten sich die Schwimmvereine der Stadt Chemnitz, Dresden, Chemnitz, Mulda/Erzgeb., Nordlausitz, Glauchau, sowie einige Kreisverbandsmitglieder zu wichtigen Vergleichsschwimmfesten. Nach kurzen Prüfungsworten des Kreischwimmmeisters Schmidlein-Liebau und des Vorstandes des nachgeordneten Kreises und Vertreter der Niederherrschaft der letzten Sitzung wurde zunächst das Verhältnis zur Deutschen Turnerschaft und insbesondere zum XIV. Turnfest entschieden, danach folgte einheitliche Anmeldung der Kreisverbände des T. S. B. und T. Z. und ebenso umfassend und bedeutsam festgestellt, was das betreuende Mitglied seine Vergleichsschwimmrennen dem alten Verein gegenüber erwält und, sobald das bestehende Mitglied aus einem zweiten Verein ausgetreten worden ist, wird es auch von dem anderen Verein nicht aufgenommen werden. Außerdem eine leidlich begrenzte Vereinbarung, die geplant ist, beide Verbände von Schädlingen der Vergleichsschwimmen treibenden Vereine zu betreuen.

Dem Antrag des Kreisverteilers Schwimm- und Skilabors, also Verein ohne Winterbad genötigt zu werden, wird entsprochen, da diesem Verein als einzige Gelegenheit im Winter nur ein älterer freier Wasser mit 8 Meter Durchmesser zur Verfügung steht. Eigentlich ein recht bequemes Becken für Neubau einer Radrennbahn unter Kreisverbandsdirektion. Wenn wird der Stadtrat von Freiberg für den Bau entschließen, keine Bevölkerung die Wohltaten eines Winterbades nennen zu lassen? Der Schwimmverein Chemnitz wird voranrüstlich in Zukunft ebenfalls als Schwimmverein ohne Winterbad gelten. Damit ist den Vereinen eine Erweiterung und besondere Radlungsförderung hinsichtlich der Verbandsstrukturen und außerdem besondere Vergünstigungen bei öffentlichen Wettbewerben gewährleistet.

Um das Schwimmen der Wehr- und Polizeimacht sowie in den Schulen zu leben und dem Schwimmverein neue Anhänger auszuholen, sollen in den Städtischen und Städten befindete Städtische und Rettungswettkämpfe ausgetragen werden. Die einzelnen Gaufürsten werden dann in einer Endrunde zum Kreislauf um besonders wertvolle, wahrscheinlich etwa wandernde Ehrenpreise eintreten. Dabei sollen ganz besonders Städte und Gemeinden um Unterstützung und Förderung dieses guten Zweckes angegraben werden.

Vergangene Verhandlungen erforderten die Besprechung über den am 30. Mai 1925 in ganz Sachsen geplanten Landeswettbewerb der familiären Turn- und Sportvereine in gemeinsamen Verbänden zusammenzutreffen, und zu einer nachvollen Kundenkundgebung für die Sothe der Gesundheit schaffenden und erhaltenen Verbesserungen ausgestaltet werden soll. Mit dieser Veranstaltung wird voranrüstlich auch die im Bau water voraussichtlichende 100-Meter-Schwimmabahn der Alten Kampfbahn in Dresden eine besonders würdigende Einweihung erfahren.

Die Berichte des Kreischwimmwartes Schmidlein und Kreisspielwart Wöhl brachten namentlich über die Ausbildung und feste Versetzung des Bayerballspiels interessante Ausführungen. Die Nordkurve, in den Bauen, Kreisen und im Verband für das Gebiet Bayerland, in den Bauen, Kreisen und im Verband für das Gebiet Bayerballspiel neue Stellen zu schaffen, sind keine allseitige Gegenstöße.

Das Schwimmensemble wohl familiärer Sportverbände — Kampf- und Schiedsrichterausbildung — erforderte auch bei den Schwimmern eine längere Verhandlungsdauer. Die in den Bauen Dresden und Leipzig gesammelten Erfahrungen sollen allen Bauen in Zukunft als Richtlinien dienen. Den kleineren Gaufürsten, die sich in der Hauptstadt aus Vereinen ohne Winterbad zusammenfassen, soll durch eine neu zu gründende Kreis-Schiedsrichter-Prüfungskommission weitgehend und zufriedene Unterstützung gebracht werden. Besondere Aufmerksamkeit wird in Zukunft der Organisations- und Betriebsaufgaben gewidmet werden, ebenso werden aufgrund der Kampfrichter im Schwimmen zunächst als Tor- und Straßenturnerleichter die Kampfrichter im Bayerballspiel geprüft werden. Um eine befriedigende Verarbeitung der kleinen Personengruppen bildenden Sachen, namentlich der Provinz im Bayerballspiel zu gewährleisten, wird ein besonderes Männer-Mannschaftskolloquium gehalten, so daß die Umlaufheit aller eiligen Provinzler ganz bedeutend verstärkt werden wird. Dem Verband soll anstrengende werden, eine Vergütung zu treffen, wonach Bayerballspiele abgerechnet werden können, wenn Mitglieder einer Mannschaft repräsentativ für Kreis oder Verband starten müssen. Eine Maßnahme, die beim Bruder Augustus schon längst besteht.

Zum Abschluß gab es noch interessante Namensnennungen der Herren und Damen, die nach ihren im vergangenen Jahre erzielten Leistungen dem Verbandschwimmwart zur Förderung in die 1. Seniorenlage, das ist die Klasse der Meister, vorgeschlagen werden sollen. Ehre, wenn Übere gebührt! Hierfür wurden insgesamt zehn Mitglieder aus dem Bauen Dresden und Leipzig genannt. Nach achtjähriger Verhandlungsdauer war die umfangreiche Tagesordnung erledigt.

Närrspiel Hellas-Magdeburg gegen Wasserfreunde-Hannover. Hellas-Magdeburg und Wasserfreunde-Hannover, Deutschlands beste Wasserball-Mannschaften, treten am kommenden Sonntag im Wilhelmshof in Magdeburg zum Rückspiel an. Die Hessen, die am vergangenen Sonntag in Hannover einen knappen 4:3-Eieg verloren haben könnten, werden wohl in ihrer eigenen Halle den Sieg wiederholen können. An einem weiteren Spiel treffen Magdeburg M. und die B-Mannschaft von Hellas aufeinander. Eine Reihe von Jugendkämpfen ergänzen das Programm.

Mitteldeutsche Schwimmtermine: 7. März: Neptun-Magdeburg gegen Budau-Verbandsstoffen; 18. Juni: Fosfeld-Magdeburg Verbandsstoffen; 4. Juli: Kaufseit; 25. Juli: Queer durch Magdeburg; 25. Juli: Wasserfreunde-Hannover.

Einführung des Schwimmunterrichts in Hessen. Das hessische Landesamt für das Bildungswesen hat zwecks Einführung des Schwimmunterrichts ein Rundschreiben an die Leiter der höheren wie der Volkschulen erichtet, das Richtlinien für den Schwimmunterricht in Hessen enthält und die hohe praktische Bedeutung des Schwimmens hervorhebt.

Der Städtebund Berlin — Wien — Budapest 1926 wird voraussichtlich im Rahmen der Großen Brünner Regatta am 19./20. Juni ausgefahren.

Leichtathletik

Englisch-deutsche Sportwocheausstellung. Auf der Generalversammlung des englischen Athletikverbands wurden verschiedene Briefe des Internationalen Leichtathletikverbands verlesen, die den Wunsch ausdrückten, die englisch-deutschen Sportbeziehungen wieder vollkommen herzustellen. Nach längerer Beratung wurde ein entsprechender Antrag mit 16 gegen 4 Stimmen angenommen, so daß die Wiederherstellung der englisch-deutschen Beziehungen in der Leichtathletik gesichert ist.

Boxen**Der Boxkampf Breiteusträger-Diener abermals verschoben.**

Der Boxkampf um die Schwergewichtsmeisterschaft von Deutschland zwischen Hans Breiteusträger und Franz Diener, der auf technischen Gründen auf den 4. Februar verlegt worden war, kann nunmehr nicht vor dem 10. Februar, dem Termin, den der Verband als äußerster angelegt hatte, stattfinden, da Breiteusträger aus unklaren sportlichen Gründen vorher nicht kämpfen möchte. Er befindet sich zurzeit in einem bekannten Winterurlaub, wo ihm die Anstrengungen der letzten schweren Kämpfe zu erlegen und vollständig frisch in den Ring gehen zu können. Von der Röte, die 37.000 M. beträgt, erhält der Sieger 6 Prozent.

Die Gaulämpe des Hauses Gladbach im R. A. B. B. finden nicht wie gemeldet am 22. sondern bereits am 18. dieses Monats im Kreiskeller hier, sondern dort. Vorläufig sind folgende Lämpe angelegt worden: Boxergewicht: Höglund (D. S. C.), Träger (D. S. C.), Abzweiggewicht: Thiemer (D. A. C.), Krause (D. S. C.), Rüstungsgewicht: Schreiber (D. S. C.), Bertam (Dresden), Adelsgewicht: Nehrl (D. S. C.), Adams (D. A. C.), Reichsmeister: Matthes (D. S. C.), Begener (D. A. C.), Hahlberggewicht: Edmundo (D. S. C.), Scholz (D. S. C.). Schwergewicht: Petroski (D. A. C.), Wohl (D. A. C.). Der Sieger aus diesem Kampf erträgt die Meisterschaft im Schwergewicht im Bau Gladbach. Als Erstplatzierten haben sich bereitstellen: Adelsgewicht: Wappeler (D. S. C.), Voreta (D. A. C.), Punktsieger: Mand (D. S. C.), Nagel (D. A. C.), Edmundo (D. A. C.), Woge: Kleinel (Dresden), Erdnerdeute: Steinbach (D. A. C.), Ringerleiter: Thiel (D. S. C.).

Die französischen Amateurebmänner.

Dem Deutschen Reichsverband für Amateursporten hat der französische Verband (Fédération Française de Sport) folgende Liste der französischen Amateurebmänner übermittelt: Abzweiggewicht: Belouz, Bonham, Roche, Reber, Reich, Thollen, Welter, Yangier, Mittel: Arnoul, Hahlberg: Ronquet, Schwergewicht: Beaupain.

Wintersport**Nordische Wintersport-Ereignisse 1926.**

Die Nordischen Spiele in Stockholm. — Der Walf-Skiten in Mora.

Die Winterspiele in Stockholm. — Der Walf-Skiten in Stockholm (Stockholm).

Man erfreut uns: Da der Norden Europas — insbesondere Skandinavien — dank seiner geographischen Lage und seiner Bodenbeschaffenheit von über ein prachtvolles Wintersportgebiet geschenkt, so wendet sich nun in diesem Jahr ein ganz besonderer Interesse aller sportlich eingestellten Kreise zu. Ten Anlaß bilden zunächst die Jubiläumsveranstaltungen der Nordischen Spiele, die vom 6. bis 14. Februar in Stockholm unter dem Protektorat des schwedischen Kronprinzen Gustaf Adolf stattfinden werden. Vor nunmehr 25 Jahren (1901) wurden sie auf die Initiative des schwedischen Generals Wald, des Vaters des schwedischen Sports, hier zum erstenmal abgehalten. Seitdem fehlen sie in vierjährigen Abständen regelmäßiger wieder und sind zu einem internationalen Wintersportfest geworden, auf dem sich die hervorragendsten Turner des Wintersports aus der ganzen Welt zum Wettkampf stellen. Da die diesjährigen siebenen Winterspiele dem Jubiläumscharakter tragen, verdienen sie eine besondere Beachtung. Das Programm sieht die verbliebenen Arten des Wintersports vor: Schlittenhüpfen, Schlittschuhlaufen, Schlittschuhfeln, Eisstockschießen, Gladioden, Curling, Bandy, Schlitten-Sprung und Bandlauf. Skiläufe (Tauerlauf: 60 und 90 Kilometer), Skilauf mit Pferdevorgespans, Schießen im Gelände auf Eis, Pferdemettrennen, Reitspringen zu Pferde, Jagd zu Pferde, Trabrennen, Tischaalrennen (70 Kilometer) und Militärspiele. Besonders bedeutend soll ist, daß im Rahmen der Nordischen Spiele auch die Spiele der Weltmeisterschaft im Kunstrodeln für Damen ausgetragen werden sollen. Gelegte Veranstaltungen, eine Tandemfahrt in die Schären, mit der ein Glästchengang verbunden sein wird, u. a. werden die rein sportlichen Ereignisse umrahmen, so daß auch die nur interessierten Zuschauer zu ihrem Nutzen kommen.

Nur kurze Zeit nach Beendigung der Nordischen Spiele findet im Herzen Schwedens, in der Landshöft Dolarna, der Walf-Skiten statt, der seit 1922 alljährlich zur Erinnerung an den schwedischen Freiheit vom dänischen Joch wiederkehrt. Dieses Wintersportereignis ist eine geschichtliche Erinnerung aus jener Zeit an. Gustav Walo hatte nämlich im Jahre 1821, nachdem seine ersten Versuche, Dolarna für den Freiheitskampf zu gewinnen, gescheitert waren, auf Eis zur norwegischen Grenze fliehen müssen. Bald aber erreichten die Bewohner Dolarna ihre Absage und ihnen entflohen, um erneut erstmals wieder und bald zu einem internationalen Wintersportfest geworden, auf dem sich die hervorragendsten Turner des Wintersports aus der ganzen Welt zum Wettkampf stellen. Da die diesjährigen siebenen Winterspiele den Jubiläumscharakter tragen, verdienen sie eine besondere Beachtung. Das Programm sieht die verbliebenen Arten des Wintersports vor: Schlittenhüpfen, Schlittenhüpfen, Schlittschuhlaufen, Schlittschuhfeln, Eisstockschießen, Gladioden, Curling, Bandy, Schlitten-Sprung und Bandlauf. Skiläufe (Tauerlauf: 60 und 90 Kilometer), Skilauf mit Pferdevorgespans, Schießen im Gelände auf Eis, Pferdemettrennen, Reitspringen zu Pferde, Jagd zu Pferde, Trabrennen, Tischaalrennen (70 Kilometer) und Militärspiele. Besonders bedeutend soll ist, daß im Rahmen der Nordischen Spiele auch die Spiele der Weltmeisterschaft im Kunstrodeln für Damen ausgetragen werden sollen. Gelegte Veranstaltungen, eine Tandemfahrt in die Schären, mit der ein Glästchengang verbunden sein wird, u. a. werden die rein sportlichen Ereignisse umrahmen, so daß auch die nur interessierten Zuschauer zu ihrem Nutzen kommen.

Nur kurze Zeit nach Beendigung der Nordischen Spiele findet im Herzen Schwedens, in der Landshöft Dolarna, der Walf-Skiten statt, der seit 1922 alljährlich zur Erinnerung an den schwedischen Freiheit vom dänischen Joch wiederkehrt. Dieses Wintersportereignis ist eine geschichtliche Erinnerung aus jener Zeit an. Gustav Walo hatte nämlich im Jahre 1821, nachdem seine ersten Versuche, Dolarna für den Freiheitskampf zu gewinnen, gescheitert waren, auf Eis zur norwegischen Grenze fliehen müssen. Bald aber erreichten die Bewohner Dolarna ihre Absage und ihnen entflohen, um erneut erstmals wieder und bald zu einem internationalen Wintersportfest geworden, auf dem sich die hervorragendsten Turner des Wintersports aus der ganzen Welt zum Wettkampf stellen. Da die diesjährigen siebenen Winterspiele den Jubiläumscharakter tragen, verdienen sie eine besondere Beachtung. Das Programm sieht die verbliebenen Arten des Wintersports vor: Schlittenhüpfen, Schlittenhüpfen, Schlittschuhlaufen, Schlittschuhfeln, Eisstockschießen, Gladioden, Curling, Bandy, Schlitten-Sprung und Bandlauf. Skiläufe (Tauerlauf: 60 und 90 Kilometer), Skilauf mit Pferdevorgespans, Schießen im Gelände auf Eis, Pferdemettrennen, Reitspringen zu Pferde, Jagd zu Pferde, Trabrennen, Tischaalrennen (70 Kilometer) und Militärspiele. Besonders bedeutend soll ist, daß im Rahmen der Nordischen Spiele auch die Spiele der Weltmeisterschaft im Kunstrodeln für Damen ausgetragen werden sollen. Gelegte Veranstaltungen, eine Tandemfahrt in die Schären, mit der ein Glästchengang verbunden sein wird, u. a. werden die rein sportlichen Ereignisse umrahmen, so daß auch die nur interessierten Zuschauer zu ihrem Nutzen kommen.

Nur kurze Zeit nach Beendigung der Nordischen Spiele findet im Herzen Schwedens, in der Landshöft Dolarna, der Walf-Skiten statt, der seit 1922 alljährlich zur Erinnerung an den schwedischen Freiheit vom dänischen Joch wiederkehrt. Dieses Wintersportereignis ist eine geschichtliche Erinnerung aus jener Zeit an. Gustav Walo hatte nämlich im Jahre 1821, nachdem seine ersten Versuche, Dolarna für den Freiheitskampf zu gewinnen, gescheitert waren, auf Eis zur norwegischen Grenze fliehen müssen. Bald aber erreichten die Bewohner Dolarna ihre Absage und ihnen entflohen, um erneut erstmals wieder und bald zu einem internationalen Wintersportfest geworden, auf dem sich die hervorragendsten Turner des Wintersports aus der ganzen Welt zum Wettkampf stellen. Da die diesjährigen siebenen Winterspiele den Jubiläumscharakter tragen, verdienen sie eine besondere Beachtung. Das Programm sieht die verbliebenen Arten des Wintersports vor: Schlittenhüpfen, Schlittenhüpfen, Schlittschuhlaufen, Schlittschuhfeln, Eisstockschießen, Gladioden, Curling, Bandy, Schlitten-Sprung und Bandlauf. Skiläufe (Tauerlauf: 60 und 90 Kilometer), Skilauf mit Pferdevorgespans, Schießen im Gelände auf Eis, Pferdemettrennen, Reitspringen zu Pferde, Jagd zu Pferde, Trabrennen, Tischaalrennen (70 Kilometer) und Militärspiele. Besonders bedeutend soll ist, daß im Rahmen der Nordischen Spiele auch die Spiele der Weltmeisterschaft im Kunstrodeln für Damen ausgetragen werden sollen. Gelegte Veranstaltungen, eine Tandemfahrt in die Schären, mit der ein Glästchengang verbunden sein wird, u. a. werden die rein sportlichen Ereignisse umrahmen, so daß auch die nur interessierten Zuschauer zu ihrem Nutzen kommen.

Nur kurze Zeit nach Beendigung der Nordischen Spiele findet im Herzen Schwedens, in der Landshöft Dolarna, der Walf-Skiten statt, der seit 1922 alljährlich zur Erinnerung an den schwedischen Freiheit vom dänischen Joch wiederkehrt. Dieses Wintersportereignis ist eine geschichtliche Erinnerung aus jener Zeit an. Gustav Walo hatte nämlich im Jahre 1821, nachdem seine ersten Versuche, Dolarna für den Freiheitskampf zu gewinnen, gescheitert waren, auf Eis zur norwegischen Grenze fliehen müssen. Bald aber erreichten die Bewohner Dolarna ihre Absage und ihnen entflohen, um erneut erstmals wieder und bald zu einem internationalen Wintersportfest geworden, auf dem sich die hervorragendsten Turner des Wintersports aus der ganzen Welt zum Wettkampf stellen. Da die diesjährigen siebenen Winterspiele den Jubiläumscharakter tragen, verdienen sie eine besondere Beachtung. Das Programm sieht die verbliebenen Arten des Wintersports vor: Schlittenhüpfen, Schlittenhüpfen, Schlittschuhlaufen, Schlittschuhfeln, Eisstockschießen, Gladioden, Curling, Bandy, Schlitten-Sprung und Bandlauf. Skiläufe (Tauerlauf: 60 und 90 Kilometer), Skilauf mit Pferdevorgespans, Schießen im Gelände auf Eis, Pferdemettrennen, Reitspringen zu Pferde, Jagd zu Pferde, Trabrennen, Tischaalrennen (70 Kilometer) und Militärspiele. Besonders bedeutend soll ist, daß im Rahmen der Nordischen Spiele auch die Spiele der Weltmeisterschaft im Kunstrodeln für Damen ausgetragen werden sollen. Gelegte Veranstaltungen, eine Tandemfahrt in die Schären, mit der ein Glästchengang verbunden sein wird, u. a. werden die rein sportlichen Ereignisse umrahmen, so daß auch die nur interessierten Zuschauer zu ihrem Nutzen kommen.

Nur kurze Zeit nach Beendigung der Nordischen Spiele findet im Herzen Schwedens, in der Landshöft Dolarna, der Walf-Skiten statt, der seit 1922 alljährlich zur Erinnerung an den schwedischen Freiheit vom dänischen Joch wiederkehrt. Dieses Wintersportereignis ist eine geschichtliche Erinnerung aus jener Zeit an. Gustav Walo hatte nämlich im Jahre 1821, nachdem seine ersten Versuche, Dolarna für den Freiheitskampf zu gewinnen, gescheitert waren, auf Eis zur norwegischen Grenze fliehen müssen. Bald aber erreichten die Bewohner Dolarna ihre Absage und ihnen entflohen, um erneut erstmals wieder und bald zu einem internationalen Wintersportfest geworden, auf dem sich die hervorragendsten Turner des Wintersports aus der ganzen Welt zum Wettkampf stellen. Da die diesjährigen siebenen Winterspiele den Jubiläumscharakter tragen, verdienen sie eine besondere Beachtung. Das Programm sieht die verbliebenen Arten des Wintersports vor: Schlittenhüpfen, Schlittenhüpfen, Schlittschuhlaufen, Schlittschuhfeln, Eisstockschießen, Gladioden, Curling, Bandy, Schlitten-Sprung und Bandlauf. Skiläufe (Tauerlauf: 60 und 90 Kilometer), Skilauf mit Pferdevorgespans, Schießen im Gelände auf Eis, Pferdemettrennen, Reitspringen zu Pferde, Jagd zu Pferde, Trabrennen, Tischaalrennen (70 Kilometer) und Militärspiele. Besonders bedeut